

HAM'AVAAZ – POLYPHONIC

MUSIKPÄDAGOGISCHE
ANSÄTZE IN BASISBILDUNG
UND SPRACHERWERB

Digitale Version





Entworfen von

HAM'AVAAZ – POLYPHONIC

MUSIKPÄDAGOGISCHE ANSÄTZE IN
BASISBILDUNG UND SPRACHERWERB



2024



Ham'avaaz – Polyphonic Music Box 2024

Alle Projektergebnisse sind auf unserer Website
verfügbar:

Verantwortlich für den Inhalt: _____



CFPA Jordi de Sant Jordi, La Vall d'Uixó



Orient Express – Beratungs-, Bildungs-
und Kulturinitiative für Frauen, Vienna



Centro de Profesorado Territorial Angel
Sanz Briz, Teruel

Inhalt

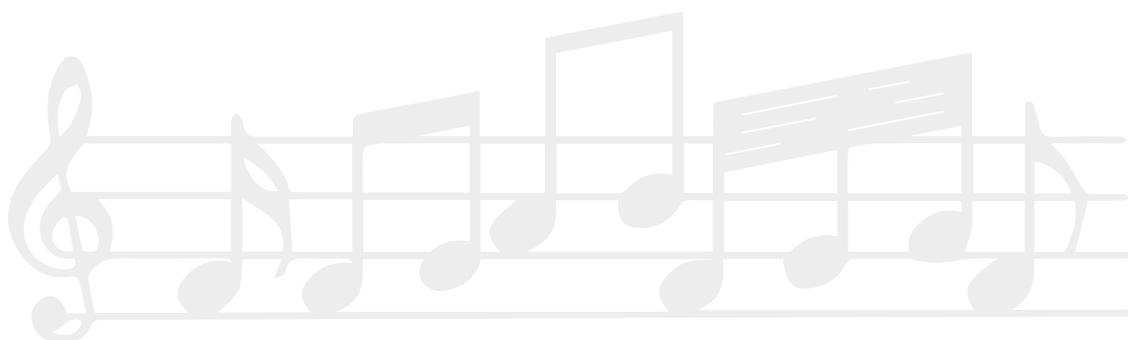
Musikpädagogik in der Erwachsenenbildung.....	8
Einführung in das musikpädagogische Arbeiten.....	12
1. Einheit: Zur Einstimmung.....	13
Auftakt.....	13
Ohrenschmaus.....	14
Gemeinsames Repertoire.....	14
2. Einheit: Eine kleine musikalische Reise	15
Musik Café	15
3. Einheit: Der Klavierspieler von Jarmuk.....	18
Einen Comic über Musik lesen.....	18
... und sich darüber austauschen.....	19
Comic.....	20
4. Einheit: Digitale Übungen zum Comic	31
Einen Text wiederholen.....	31
... und digitale Übungen dazu machen.....	32
Klänge und Musikinstrumente erkunden.....	36
5. Einheit: Mit gespitzten Ohren.....	37
Welches Instrument wird da gespielt?	37
Sound-Bingo.....	38
Ham'avaaz-Memory.....	38
6. Einheit: Klangwelten	42
Instrumentalpantomime.....	42
Eine akustische Sinnesreise.....	43
7. Einheit: Instrumentebau-Workshop	45
Strohalmflöte.....	45
Membrantrommel	46
Überraschungsei-Shaker.....	46
1,2,3...los!	47
8. Einheit: Soundexperimente.....	48
Da klingelt es bei mir.....	48
Orchesterklang	49
Reizgeräuschgeschichte.....	49

Musikpädagogik und Spracherwerb.....	51
9. Einheit: Lieder als authentische Hör- und Lesetexte	52
Musikalischer Austausch.....	52
Textanalyse.....	53
10. Einheit: Melodie als Gedächtnisanker.....	54
(Nicht ganz) 99 Luftballons.....	54
Songtexte mit dem Körper schreiben.....	55
Melodisches Lingua Puzzle	56
11. Einheit: Rhythmisches Sprechen.....	58
Aufwärmübungen für den Körper	58
Call and Response	60
12. Einheit: Gemeinsam auf einer Klangwolke schweben.....	61
Soundcollage: In dieser Stadt.....	61

Transkulturelle Kommunikation und musikalisches Storytelling.....	64
13. Einheit: Musikpädagogik und Mehrsprachigkeit.....	65
Polonaise einmal anders.....	65
Die Sprache der Musik	66
14. Einheit: Gefühle, Emotionen und Affekte	70
Kein Herz aus Stein	70
Ein Klanggemälde zeichnen.....	71
Interpretationsmöglichkeiten	71
15. & 16. Einheit: Schreibwerkstatt Songtexte.....	73
Aufwärmübungen für die Stimme.....	73
Sattelfest im Rhythmus	74
... und in der Melodie werden.....	76
Kreatives Songwriting	76
Jam Session.....	77

Rhythmus und Bodypercussion	79
17. Einheit: The Beat is On!	80
Applaus, Applaus	80
Spaziergang im Sonnenschein	81
Rhythmisches Sprechen	82
18. Einheit: Der Körper als Resonanzraum	83
Grundelemente von Body Percussion	83
Choreographiearbeit	84
19. Einheit: Transkultureller Tanzkurs	85
Grundschrirte	85
Eine:n Tanzpartner:in finden	86
Möchten Sie tanzen?	87
Cool Down	87
20. Einheit: Fade Out – Ein entspannter Abschluss	88
Stimmungsbarometer	88
Body Scan: Runde 1	89
Wortschatzarbeit zum Thema Körper	91
Body Scan: Runde 2	91
Zum Ausklang	91

Musikpädagogik in der Erwachsenenbildung: Das Projekt Ham'avaaz stellt sich vor



Liebe Leser:innen,

auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen Vorschläge, wie Sie als Kursleitende musikpädagogische Aktivitäten in Ihren Zweitsprach- oder Basisbildungsunterricht aufnehmen können. Die vorliegende Sammlung von Unterrichtsideen wurde im Rahmen des transkulturellen Projekts „Ham'avaaz – Polyphonic“ mit finanziellen Mitteln des Förderprogramms Erasmus+ der Europäischen Union entwickelt. Wir haben den persischen Begriff Ham'avaaz aufgrund seiner Doppeldeutigkeit als Projekttitel gewählt: Einerseits beschreibt er Menschen, die miteinander singen, andererseits drückt er aus, dass zwei Personen eine Übereinkunft treffen. Denn wenngleich sich über Musikgeschmack streiten lässt, sehen wir in musikpädagogischen Ansätzen ein wirksames Instrument, um Menschen und Gruppen miteinander in einen Dialog zu bringen. Unserer Erfahrung nach trägt der spielerische Umgang mit Musik zu einer positiven und wertschätzenden Lernatmosphäre bei, die Motivation, Freude und Konzentration fördert.

Zum Auftakt kontaktierten wir Trainer:innen in Österreich und Spanien mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen sie musikgestützte Aktivitäten verstärkt in ihren Unterricht einzubauen würden. Dabei war uns wichtig, dass sich sowohl Kursleitende, die mit Musikpädagogik vertraut sind, als auch Erwachsenenbildner:innen ohne entsprechende Vorkenntnisse angesprochen fühlen und das entwickelte Material nutzen können.

Zur Veranschaulichung haben wir bei verschiedenen Gelegenheiten – wie unserem transnationalen Workshop mit Trainer:innen in Teruel im Herbst 2023 – Videos und Tutorials aufgenommen. Sie ergänzen diese Publikation und sind für Ihre Vorbereitung oder zum direkten Einsatz im Unterricht gedacht. Die Links zu den Videos auf unserem [YouTube-Kanal](#) finden Sie bei der jeweiligen Unterrichtsidee.

Die vorliegende Music Box umfasst insgesamt 20 Unterrichtseinheiten zu je 50 Minuten. Sie ist in fünf Abschnitte unterteilt, die wir an dieser Stelle kurz vorstellen möchten: Das erste Kapitel, **Einführung in das musikpädagogische Arbeiten**, rückt das gemeinsame Hören von Musikstücken und den Austausch über Hörgewohnheiten in den Fokus, um authentische Gesprächsanlässe über die Interessen der Lernenden zu schaffen. Von Beginn an soll ein ko-kreativer Raum eröffnet werden, in dem sich die Teilnehmenden z. B. durch das Erstellen gemeinsamer Playlists einbringen und über die im Unterricht didaktisch aufbereiteten Lieder mitentscheiden können. Durch eine Kooperation mit dem Wiener Künstler:innenkollektiv Blickwinkel konnte auch der Comic „Bewegte Tasten“ (gezeichnet von Valerie Bruckbögl) aufgenommen werden. Dieser beruht auf der Geschichte des Klavierspielers Aeham Ahmed, für den Klavierspielen während des Krieges in Syrien und nach seiner Ankunft in Deutschland eine wichtige Ressource darstellte.

Das zweite Kapitel, **Klänge und Musikinstrumente erkunden**, stellt Instrumente aus verschiedenen kulturellen Kontexten durch spielerische Aktivitäten (wie das Ham’avaaz-Memory oder das Sound-Bingo) vor. Es schafft auch einen Übergang vom gemeinsamen Musikhören zum aktiven Musizieren: Die Teilnehmenden werden eingeladen, sich mit den Möglichkeiten von Klangerzeugung zu befassen, indem sie verschiedene Materialien sowie Instrumente verwenden, die sie in einem Workshop selbst hergestellt haben.

Das dritte Kapitel, **Musikpädagogik und Spracherwerb**, ist der Frage gewidmet, wie Lieder zu relevanten Themen auf Grundlage der Interessen von Teilnehmenden ausgewählt und mit Methoden des Zweitspracherwerbs bearbeitet werden können. Die Aktivitäten zielen darauf ab, die Lernenden beim Einprägen von Wortschatz, Grammatik und sprachlichen Strukturen zu unterstützen.

Das vierte Kapitel, **Transkulturelle Kommunikation und musikalisches Storytelling**, befasst sich mit Gefühlen, Affekten und Emotionen, die durch Musik vermittelt werden, und wie diese als Bezugspunkte für den Austausch in der Gruppe herangezogen werden können. Darüber hinaus umfasst dieser Teil der Music Box einen Schreibworkshop, in dem Songtexte entstehen und (auf freiwilliger Basis!) performt werden können.

Bewegung und Bodypercussion widmet sich schließlich der Frage, wie Lernprozesse durch den Einbezug von Körperwahrnehmung und Bewegung verbessert werden können. Die Aktivitäten in diesem Abschnitt greifen unter anderem Bodypercussion (und ihre Verbindung zum Sprachenlernen) sowie gemeinsames Tanzen auf. Neben der aktivierenden Wirkung von Musik kann sich auch ihre entspannende Wirkung positiv auf den Lernprozess auswirken. Den Ausklang bilden aus diesem Grund musikgestützte Entspannungsübungen.

Wir möchten an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um allen Trainer:innen verschiedener Bildungseinrichtungen in Österreich und Spanien zu danken, die das Projekt mit ihrem Feedback und ihrer Expertise unterstützt haben. Unser Dank gilt insbesondere auch all den Lernenden, die mit uns Songs und Musikstücke geteilt haben, die wir in der Music Box aufgegriffen und didaktisiert haben. Mit unseren Vorschlägen haben wir versucht, ein breites Spektrum an Genres und Musikrichtungen abzudecken. Darüber hinaus wurden Playlists mit einer Auswahl an Liedern für den Unterricht in den Sprachen **Deutsch**, **Englisch** und **Spanisch** erstellt. Dies sind jedoch nur (flexible) Vorschläge, die Sie den Interessen Ihrer Lernenden jederzeit anpassen können.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass einige Songs einen explizit politischen Charakter haben: Das gilt insbesondere für „Keçê Kurdan“ von Aynur, in dem es um die Rechte von Frauen und Kurd:innen geht, oder „Baray“ von Shervin Hajipour, das Forderungen der politischen Bewegung „Jin, jijan, azadî!“ aufgreift (13. Einheit). Wir haben diese Lieder aufgegriffen, weil uns die musikgestützte Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen Themen produktiv erscheint. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Gruppe bereits zu einem sicheren Raum geworden ist, in dem ein respektvoller Austausch von (möglicherweise abweichenden) Meinungen stattfinden kann. Als Kursleitende können Sie am besten abschätzen, ob dies bereits der Fall ist.

Abschließend möchten wir daran erinnern, dass in der musikpädagogischen Arbeit – vielleicht noch mehr als in anderen Bereichen der Erwachsenenbildung – das Prinzip der freiwilligen Teilnahme betont werden muss. Es ist möglich, dass es in Ihrer Gruppe Lernende gibt, für die es (aus welchen Gründen auch immer) nicht wünschenswert ist, sich aktiv und eingehend mit Musik zu beschäftigen, in der Gruppe zu singen oder gar zu tanzen – bitte erzwingen Sie in diesen Fällen nichts.



Abschließend wünschen wir Ihnen viel Spaß bei der Arbeit mit der Music Box! Wir freuen uns auf Ihr Feedback und möchten Sie einladen, auch unsere Website zu besuchen

<https://hamavaaz.eu/>.



Einführung in das musikpädagogische Arbeiten

Musik spricht Menschen auf unterschiedliche Art und Weise an und bietet Gelegenheit, Wahrnehmungen auszutauschen, gesellschaftlich relevante Themen zu diskutieren, individuelle Ressourcen wie Mehrsprachigkeit zu nutzen und der eigenen Stimme Ausdruck zu verleihen. Somit kann Musik zu einem ausdrucksstarken Instrument zur Förderung (nonverbaler) Kommunikation werden und zu einer positiven und abwechslungsreichen Lernatmosphäre beitragen, die Kreativität fördert. Durch das Medium Musik miteinander in Kontakt zu treten ist nicht darauf beschränkt, gemeinsam Lieder anzuhören. Es schließt auch eine persönliche und transkulturelle Auseinandersetzung mit Text, Melodie, Rhythmus und Rezeption eines Musikstücks mit ein.

Unserem Verständnis nach geschieht dies in einem vielstimmigen Raum nicht durch eine einseitige Vermittlung von Information oder Wissen (z. B. in der Zweitsprache), sondern vielmehr durch einen wertschätzenden und gleichberechtigten Austausch innerhalb der Gruppe. Dabei sollte eine kulturalistische Tendenz jedoch vermieden werden: Während es bereichernd sein kann, Musik aus verschiedenen Regionen kennenzulernen, darf dies nicht zu der Erwartungshaltung führen, dass Menschen sich notwendigerweise für Musikstile und -stücke aus ihrem Herkunftsland interessieren und diese in den Unterricht mitbringen möchten. In ihrer berühmt gewordenen Rede **„The Danger of a Single Story“** teilt die nigerianische Schriftstellerin Chimamanda Ngozi Adichie eine Anekdote, die dieses Missverständnis und seine negativen Auswirkungen veranschaulicht. Sie erzählt darin von der Enttäuschung ihrer US-amerikanischen College-Mitbewohnerin, als diese den Wunsch äußerte, „Stammesmusik“ zu hören und stattdessen mit Adichies Mariah Carey-Kassette konfrontiert wurde.

Musikpädagogik unter einer transkulturellen Perspektive in die Basisbildung und den Zweitspracherwerb zu integrieren, läuft darauf hinaus, ein breites Spektrum an sprachlichen und kulturellen Elementen einzubeziehen, Bezüge herzustellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden, sowie durch Kombination und Umgestaltung zu einem neuen Ergebnis zu kommen. Gleichzeitig ist es wesentlich, Stereotype und Klischees nicht zu reproduzieren, die so häufig mit Musik assoziiert werden.

Die Aktivitäten in diesem ersten Kapitel der Music Box zielen darauf ab, langsam an das Thema Musikpädagogik heranzuführen, in einen Dialog über Hörgewohnheiten und Lieblingsmusik zu treten, verschiedene Musikstile kennenzulernen sowie sich mit musikalischen Grundelementen zu beschäftigen. Wir hoffen, dass die Einheiten Kursleitende und Lernende dazu inspirieren, die vielschichtigen positiven Auswirkungen von Musik in psychologischer, sozialer und körperlicher Hinsicht zu erkunden.

1. Einheit: Zur Einstimmung



Lernziele:

- ▶ Einführung in die Arbeit mit Musik(pädagogik) in der Erwachsenenbildung
- ▶ Austausch über Musikhörgewohnheiten
- ▶ Stärkung mündlicher Kommunikation
- ▶ Förderung einer wertschätzenden Gruppendynamik
- ▶ Erstellen einer gemeinsamen YouTube-Playlist



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)
- ▶ eine Kopie oder Projektion des Impulsbildes

Auftakt:

Dauer:



20 Minuten

Zum Auftakt zeigen Sie das folgende Impulsbild. Fragen Sie die Teilnehmenden, was sie darauf sehen und welche Gedanken es in ihnen hervorruft. Sammeln Sie die genannten Begriffe auf der Tafel/dem Whiteboard.



Regen Sie eine Diskussion mit folgenden Schlüsselfragen an:

- (Wie oft) hören Sie Musik?
- (Warum) mögen Sie es?
- Welche Art von Musik hören Sie?
- In welchen Situationen hören Sie Musik?
- Wo und wie hören Sie Musik (z. B. auf dem Smartphone, auf Konzerten usw.)?
- Mit wem hören Sie Musik?

Ohrenschmaus: _____

Dauer:



15 Minuten

Teilen Sie die Lernenden in Kleingruppen von 3 bis 4 Personen auf. Bitten Sie die Gruppen, sich über ihre Musikhörgewohnheiten auszutauschen und einander ihre Lieblingssongs und -künstler:innen vorzustellen. Um eine lebhaftere Diskussion anzuregen, können Sie mit einigen Fragen einleiten:

Welches Lied haben Sie in letzter Zeit am häufigsten gehört?
 Welche Sänger:innen/Bands würden Sie gerne einmal live hören?
 Haben Sie ein Lieblingslied?

Gemeinsames Repertoire: _____

Dauer:



15 Minuten

Finden Sie zunächst heraus, wie viel Erfahrung Ihre Lernenden mit dem Erstellen von Playlists auf YouTube haben. Vergewissern Sie sich, dass alle in der Gruppe wissen, wie sie vorgehen müssen (zeigen Sie ggf. die unten verlinkte Anleitung). Falls die Lernenden kein eigenes Konto haben, stellen Sie einen gemeinsamen Account zur Verfügung.

Jetzt kann es losgehen und alle haben die Möglichkeit, persönliche Lieblingslieder zu einer gemeinsamen Playlist hinzuzufügen, zu der die ganze Gruppe Zugang hat. Falls es den digitalen Kompetenzen Ihrer Gruppe entspricht, können Sie die Lernenden bitten, daheim eigenständig Lieder (z. B. in der Zweitsprache) hinzuzufügen. Auf diese Weise sammeln Sie Material für weitere musikpädagogische Aktivitäten.

Tipp: Wenn Sie möchten, können Sie dieses **Video** mit Ihren Lernenden teilen. Wir erklären darin, wie eine Playlist auf YouTube erstellt und Lieder hinzugefügt werden.

2. Einheit: Eine kleine musikalische Reise!



Lernziele:

- ▶ Gemeinsames Erkunden diverser Musikstile und -genres
- ▶ Kennenlernen verschiedener Musikstücke
- ▶ Förderung von aktivem Zuhören
- ▶ Einführung in verschiedene musikalische Merkmale (Tempo, Dynamik, Struktur usw.)
- ▶ Wortschatzarbeit



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)
- ▶ Begriffskarten für jedes Lied (Vorschläge siehe unten)

Musik Café:

Dauer:



50 Minuten



Für diese Einheit haben wir vier Stücke ausgewählt, die sich unserer Meinung nach dazu eignen, über Musik miteinander ins Gespräch zu kommen. Natürlich können Sie diese auch entsprechend den Interessen und Bedürfnissen Ihrer Gruppe variieren.

Bereiten Sie zunächst ein World-Café-Setting vor, indem Sie mehrere Sitzgruppen mit jeweils einem Tisch und 3 bis 4 Sessel (je nach Anzahl der Teilnehmenden) im Raum gruppieren und die unten beschriebenen Papierschnipsel mit Begriffen für das erste Stück bereitlegen. Die Übung beginnt damit, dass sich alle frei im Raum bewegen, während das erste Stück gespielt wird. Die Lernenden werden gebeten, aktiv zuzuhören. Sobald das Lied zu Ende ist, setzt sich jede:r auf den nächstgelegenen Sessel. Auf diese Weise werden nach dem Zufallsprinzip verschiedene Kleingruppen gebildet.

Sobald alle sitzen, können Sie eine oder mehrere Einstiegsfrage(n) stellen und einen kurzen Austausch über das Stück anregen. Vorschläge dafür finden Sie weiter unten. Weisen Sie nun auf die Schnipsel mit verschiedenen Begriffen hin, die Sie während der Vorbereitung bereits auf die Tische gelegt haben. Diese einfachen Begriffe (z. B. schnell, langsam, leise, laut etc.) sollten in Zusammenhang mit dem gerade gehörten Musikstück stehen und entsprechend den Zweitsprachkompetenzen der Lernenden ausgewählt werden. Gegebenenfalls können Sie die Begriffe zunächst gemeinsam lesen und ihre Bedeutung erläutern.

Die Lernenden haben einige Minuten Zeit, um in der Gruppe drei Begriffe auszuwählen, die ihrer Meinung nach am besten zu dem Musikstück passen. Fragen Sie im Plenum, welche Wörter in den Gruppen gewählt wurden und warum. Spielen Sie nun das zweite Musikstück ab und führen Sie die Aktivität auf die gleiche Weise durch. Während sich alle frei im Raum bewegen, haben Sie als Trainer:in Zeit, die Begriffsschnipsel für das zweite Stück auf die Tische zu legen usw.



1. Sa'alouni Al Nas, von Fairuz (Struktur)

Sa'alouni Al Nas (dt. „Die Leute haben nach dir gefragt“) ist ein Liebeslied, gesungen von der libanesischen Sängerin und Schauspielerin Fairuz. Sie begann ihre Karriere als Teenager beim libanesischen Nationalradio und wurde zu einer der bekanntesten und einflussreichsten Interpret:innen arabischsprachiger Musik weltweit.

Einleitende Fragen: In welcher Sprache wird das Lied gesungen? Gibt es Wiederholungen? Gibt es Stellen, an denen nur Instrumente zu hören sind?

Vorschläge für Begriffe: leise, laut, geheimnisvoll, vorsichtig, bedrohlich, mutig, spannend, die Geige

2. Tanz des Sorbas, von Mikis Theodorakis (Tempo)

Der Tanz des Sorbas ist ein Instrumentalstück, komponiert von Mikis Theodorakis für den Soundtrack des Films Sorbas der Griechen. Das Stück begleitete den Sirtaki, den für diesen Film choreographierten Tanz. Heute gilt der Sirtaki als einer der berühmtesten griechischen Tänze. Das Stück wurde ursprünglich auf der Bouzouki, einem griechischen Saiteninstrument, gespielt.

Einleitende Fragen: Kennen Sie diesen Tanz? Beginnt er schnell oder langsam? Ändert sich das später?

Vorschläge für Begriffe: schnell, langsam, tanzen, verändern, berühmt, die Wiederholung, zupfen, die Bouzouki, Griechenland...

3. Dele divuneh, von Hayedeh (Klangfarbe)

Dele Divuneh (dt. „verrücktes Herz“) ist ein farsisprachiges Lied, gesungen von der iranischen Sängerin Hayedeh. Zu Beginn ihrer Karriere sang sie traditionelle persische Musik im Radio. Mit der Zeit erweiterte sie ihr Repertoire durch persische Popmusik. Nach der Islamischen Revolution im Jahr 1979 verließ sie den Iran. Sie verstarb im Alter von 47 Jahren an einem Herzinfarkt.

Einleitende Fragen: In welcher Sprache wird das Lied gesungen? An welche Farbe erinnert Sie die Stimme der Sängerin?

Vorschläge für Begriffe: lustig, traurig, hoch, tief, bekannt, unbekannt, die Sängerin, die Liebe.

4. Peer Gynt, In der Halle des Bergkönigs, von Edvard Grieg (Dynamik)

In der Halle des Bergkönigs ist ein Orchesterstück (1875) des norwegischen Komponisten Edvard Grieg.

Einleitende Fragen: Wie gefällt Ihnen die Musik? Beginnt das Stück laut oder leise?

Vorschläge für Begriffe: leise, laut, geheimnisvoll, vorsichtig, bedrohlich, mutig, spannend, die Geige...

3. Einheit: Der Klavierspieler von Jarmuk



Lernziele:

- ▶ Verbesserung des Leseverständnisses
- ▶ Kennenlernen eines literarischen Textes/Comics
- ▶ Stärkung der mündlichen Kommunikation
- ▶ Förderung einer positiven Gruppendynamik
- ▶ Reflexion über die resilienzfördernden Aspekte von Musik



Materialien:

- ▶ Eine Kopie (von verschiedenen Abschnitten) des Comics für 4 Kleingruppen

Einen Comic über Musik lesen...:

Dauer:



35 Minuten

Diese Einheit stellt den Pianisten Aeham Ahmed vor, der im Herbst 2015 aus Syrien nach Deutschland floh und zum Protagonisten eines Comics des Wiener Künstler:innenkollektivs Blickwinkel (gezeichnet von Valerie Bruckbögl) wurde. Die grafische Kurzgeschichte „Der Klavierspieler von Jarmuk“ veranschaulicht die positive Wirkung, die Musik in schwierigen Lebenssituationen und Krisen entfalten kann.

Im Zentrum dieser literarischen Kurzgeschichte, die mit relativ überschaubarem Text auskommt, stehen die Zeichnungen. In welchem Umfang Sie mit Ihrer Gruppe den Text bearbeiten, hängt natürlich dennoch von deren sprachlichen Vorkenntnissen ab.

Eine didaktische Möglichkeit besteht darin, die Lernenden in vier Kleingruppen aufzuteilen. Jede Gruppe erhält einen Abschnitt des Comics, z. B.: die Kindheit des Protagonisten, sein Leben als Erwachsener in Syrien, seine Bewältigungsstrategien während des Krieges, sein Leben in Deutschland.

In den Kleingruppen wird zunächst der jeweilige Ausschnitt gelesen und diskutiert; geben Sie dafür etwa 20 Minuten Zeit. Danach berichtet jede Gruppe (in chronologischer Reihenfolge), was in ihrem Teil der Geschichte passiert.

Dies ist natürlich nur eine Möglichkeit, mit Comics zu arbeiten. Weitere Ideen und Comics, die auf realen Lebensgeschichten beruhen, finden Sie auf der Website des Erasmus+-Projekts **10fold: Stories Against Discrimination**.

... und sich darüber austauschen: _____

Dauer:



15 Minuten

Leiten Sie eine Gruppendiskussion über die folgenden Themen an:

Wie hat Ihnen der Comic gefallen?

Wie hilft Musik dem Klavierspieler und anderen Menschen in seiner Umgebung?

Welche Wirkung hat Musik auf Ihre Stimmung?

Gibt es ein bestimmtes Lied, das Sie zur Entspannung hören?





KLAVIERSPIELER VON JARMUK

BASIEREND AUF DEN ERLEBNISSEN VON AEHAM AHMED

ART BY: VALERIE BRUCKBÖG

© BLICKWINKEL - MUT ZUR PERSPEKTIVE

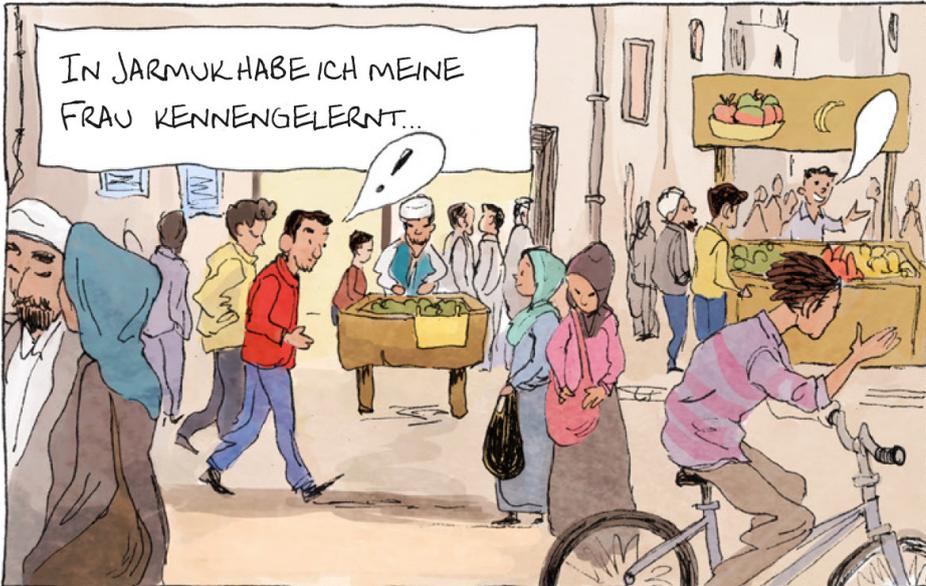




ICH HABE SCHÖNE ERINNERUNGEN AN JARMUK

MEIN HAUS, MEINE ARBEIT...

IN JARMUK HABE ICH MEINE FRAU KENNENGELERNT...



MEINE FRAU UND ICH HABEN DORT MIT UNSEREN KINDERN GELEBT.





ALS ES KEINEN BELEUCHTETEN RAUM MEHR GAB, IN DEM
ICH HÄTTE KLAVIER SPIELEN KÖNNEN, KAM MIR EIN GEDANKE...

ES WAR VERRÜCKT, DOCH DIESE
IDEE MACHTE ALLES ERTRÄGLICHER.



ANSTATT EINFACH ZU STERBEN,...



...WARTETE ICH MIT
DER MUSIK AUF DEN TOD.



SIE WAR WIE EIN GESCHENK,
DAS DER DUNKELHEIT ENTGEGENTRAT.





FÜR EINEN KURZEN MOMENT
WAR ICH WIEDER FREI...





ICH BESCHLOSS ZU FLIEHEN.



DIESER MOMENT
BRACH MIR DAS HERZ.

ICH HATTE ALLES VERLOREN UND MIR BLIEB NUR DIE FAHRT INS UNGEWISSE...



ALS ICH IN DEUTSCHLAND ANKAM, WUSSTE ICH NICHT, WAS PASSIEREN WÜRD. DOCH ICH FAND UNERWARTET DIE MUSIK WIEDER UND DAMIT DIE HOFFNUNG...

ICH BEGANN WIEDER DAMIT, MIR LIEDER AUSZUDENKEN. UND ICH DURFTE KLAVIER SPIELEN.



MEINE MUSIK SCHREIBE ICH FÜR SIE...



FÜR MEINE FAMILIE, MEINE
FRAU, MEINE KINDER.



ICH WÜNSCHE MIR, SIE BALD WIEDERZUSEHEN.



ICH MÖCHTE DIE MUSIK AUS UNTERSCHIEDLICHEN
KULTUREN IN MEINEN LIEDERN VEREINEN...



...UND DAMIT DIE MENSCHEN ZUSAMMENBRINGEN.



4. Einheit: Digitale Übungen zum Comic „Der Klavierspieler von Jarmuk“



Lernziele:

- ▶ Verbesserung der Lesekompetenz
- ▶ Wiederholung und Vertiefung von bekanntem Wortschatz
- ▶ Förderung autonomer Lernstrategien
- ▶ Stärkung digitaler Kompetenzen
- ▶ Steigerung eines positiven Zugangs zum Lernen durch spielerische Übungen
- ▶ eine Kopie des Comics für jede:n Teilnehmende:n
- ▶ eine Kopie des Arbeitsblattes pro Person
- ▶ ein digitales Gerät (Computer oder ein Laptop) für Einzel-



Materialien:

Einen Text wiederholen....:

Dauer:



15 Minuten

Diese Einheit knüpft an die vorangegangene Unterrichtseinheit an, in der die grafische Kurzgeschichte „Der Klavierspieler von Jarmuk“ (gezeichnet von Valerie Bruckbögl) vorgestellt wurde. Während dabei nur Auszüge gelesen wurden, haben die Lernenden in den ersten 15 Minuten dieser Einheit nun Gelegenheit, die ganze Geschichte in Einzelarbeit zu lesen und zu wiederholen. Dies erleichtert den Zugang zu den darauffolgenden digitalen Übungen. Dafür erhalten alle eine Kopie des vollständigen Comics.



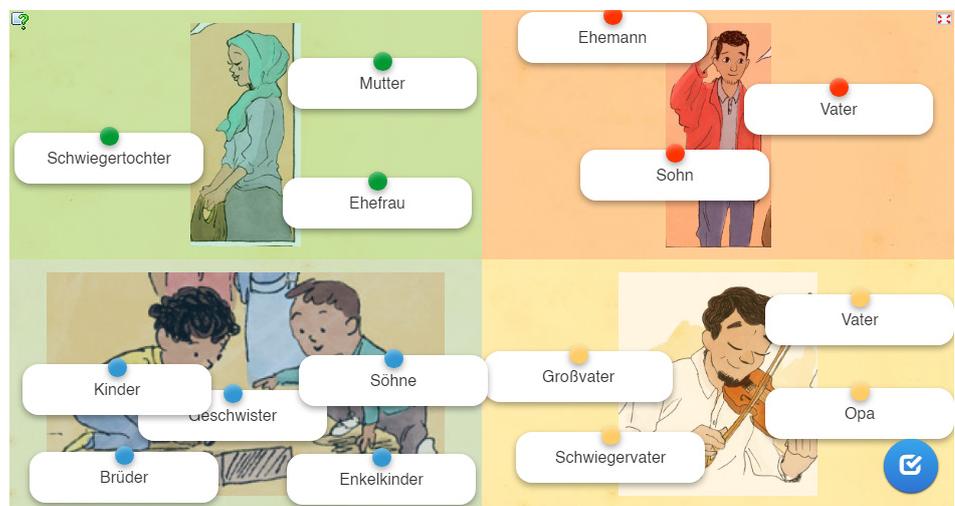
... und digitale Übungen dazu machen:

Dauer:



35 Minuten

Um verschiedene Lernbereiche miteinander zu verknüpfen, finden Sie auf der niederschweligen Plattform **Learningapps.org** einige digitale Quizze, die wir zum Comic vorbereitet haben. Es ist nicht notwendig, einen Account zu erstellen oder sich anzumelden.



Ziel dieser Übungen ist es, spielerisch digitale Kompetenzen zu stärken und den Wortschatz zu vertiefen. Zur Vorbereitung erhält jede:r Lernende eine Kopiervorlage mit einer kurzen Beschreibung und einem QR-Code, der direkt zur jeweiligen Übung führt.



Der Klavierspieler von Jarmuk: _____



Wer ist wer?

Bitte scannen Sie mit Ihrem Handy.

Sie haben gerade eine Kurzgeschichte gelesen. Sie sehen ein Bild daraus. Alle Personen haben eine blaue Markierung. Klicken Sie bitte auf eine Markierung. Jetzt öffnen sich mehrere Beschreibungen. Welche Beschreibung passt zu dieser Person?



Familienmitglieder

Wir haben Aeham und seine Familie kennengelernt. In dieser Übung werden die Wörter für Familienmitglieder wiederholt. Bitte ordnen Sie die Wörter den Personen zu. Sie beschreiben die verschiedenen familiären Beziehungen zwischen den Personen.



Emotionen

Wie fühlen sich die Personen auf den Bildern? Sie haben 10 Versuche, ein passendes Wort zu finden.





Klänge und Musikinstrumente erkunden

Die Geschichte von Aeham Ahmed („Der Klavierspieler von Jarmuk“) zeigt, dass das Spielen eines Instruments in Krisenzeiten eine wichtige Funktion erfüllen und ein Gefühl von Sicherheit und Solidarität vermitteln kann. In diesem Kapitel stellen wir zunächst Instrumente aus unterschiedlichen kulturellen und historischen Kontexten vor. Auch wenn die Ähnlichkeiten zwischen Instrumenten aus verschiedenen Regionen manchmal verblüffen, so hat doch jedes Instrument seinen eigenen Klang und vermittelt eine einzigartige Stimmung.

Anhand von Musikstücken und Klangbeispielen lernen wir verschiedene Instrumente kennen, angefangen bei Saiteninstrumenten wie Kamancheh, Gitarre oder Oud über Blasinstrumente wie Trompete oder Flöte bis hin zu Perkussionsinstrumenten wie Darbouka, Conga oder Kastagnetten. Die Geschichten und Ursprünge der Instrumente sind an sich schon transkulturelle Brücken, die Sie auch in Ihre Unterrichtsgestaltung einfließen lassen können.

Im Instrumentenbau-Workshop (7. Einheit) gehen wir vom Musikhören zum aktiven Erforschen von Klang über. Wenn Ihre Einrichtung über keine Instrumente verfügt, gibt es viele Möglichkeiten, Alltagsgegenstände in Instrumente zu verwandeln. Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit einfachsten Mitteln Rhythmus- und Melodieinstrumente selbst bauen können. Zur Veranschaulichung haben wir kurze Videos vorbereitet. Auf YouTube finden Sie darüber hinaus unzählige weitere Instrumente, die sich mit wenigen Handgriffen aus Alltagsmaterialien herstellen lassen.



5. Einheit: Mit gespitzten Ohren



Lernziele:

- ▶ Kennenlernen verschiedener Musikinstrumente
 - ▶ Vertiefung des Wortschatzes über Instrumente in der Zweitsprache
 - ▶ Förderung des aktiven Zuhörens
 - ▶ Stärkung der Konzentrationsfähigkeit
 - ▶ Verbesserung von Gedächtnisstrategien
-
- ▶ eine Kopie des Arbeitsblatts Sound-Bingo pro Person
 - ▶ eine Kopie des Memoryspiels für jede Gruppe (2-4 Personen)
 - ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)



Materialien:

Welches Instrument wird da gespielt?:

Dauer:



15 Minuten

Wählen Sie ein Instrumentalstück als Einstieg in diese Einheit. Grundsätzlich eignet sich jedes Stück, das den Geschmack Ihrer Gruppe trifft und dessen Instrumentation Sie nachvollziehen oder recherchieren können. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, haben wir im Folgenden einige Vorschläge zusammengestellt. Spielen Sie das Stück für diese Aktivität zuerst vor und fragen Sie dann die Lernenden, welche Instrumente sie gehört haben. Gegebenenfalls können Sie das Stück ein zweites Mal abspielen.

Liedvorschläge:

I see the Light von Hadar Noiberg: Flöte, Schlagzeug, Bass

Helium von Medeski, Scofield, Martin & Wood: Klavier, Gitarre, Schlagzeug, Bass

Daydreaming von Anoushka Shankar feat. Nils Frahm: Sitar und Klavier

Where are you? Von Keyhan Kalhor und Ali Bahrami-Fard: Kamancheh und Santur

Abschließend findet ein kurzer Austausch darüber statt, welche Instrumente den Lernenden am besten gefallen oder sie sogar selbst spielen. Je nach Ihrer Einschätzung kann dies im Plenum, in Kleingruppen oder zu zweit geschehen.

Sound-Bingo:

Dauer:



10 Minuten

Bereiten Sie ein Abspielgerät mit Lautsprechern für diese Aktivität vor und drucken Sie für jede:n Lernende:n eine Kopie des Arbeitsblattes aus (siehe unten). Sobald alle bereit und mit einem Stift ausgestattet sind, erklären Sie, worum es bei diesem Bingospiel geht:

Auf einer **Tonaufnahme** hören die Lernenden der Reihe nach verschiedene Instrumente. Sobald sie ein Instrument erkennen, markieren sie es auf dem Arbeitsblatt, indem sie es zum Beispiel einkreisen oder durchstreichen. Die erste Person, die vier in einer Reihe – vertikal oder horizontal – hat, ruft „Bingo“.

Gehen Sie abschließend noch einmal die Instrumentalbeispiele durch und vergleichen Sie die richtigen Antworten:

1. Oud; 2. Xylophon; 3. Conga; 4. Kalimba; 5. Klavier; 6. Kamancheh; 7. Kastagnetten; 8. Flöte; 9. Sitar; 10. Klarinette; 11. Darbouka; 12. Geige; 13. Gitarre; 14. Shaker; 15. Trompete; 16. Akkordeon

Ham'avaaz-Memory:

Dauer:



25 Minuten

Beim Memoryspielen geht es darum, Paare zu finden. In dieser Aktivität sollen die Lernenden Bilder von Musikinstrumenten und den jeweils passenden Begriff finden.

Bilden Sie zur Vorbereitung kleine Gruppen von Spieler:innen (2-4, je nach Größe der Gruppe). Schneiden Sie für jede/mit jeder Gruppe ein Kartenset auf dickem Papier aus. Jede Kleingruppe erhält einen Stapel und legt die 32 Karten verdeckt vor sich hin. Die erste Person dreht nun 2 Karten um, sodass alle sie sehen können. Passen die beiden Karten nicht zusammen, ist die nächste Person im Uhrzeigersinn an der Reihe. Sobald jemand ein Paar aufgedeckt hat (z.B. das Bild einer Gitarre und das Wort „Gitarre“), darf er oder sie es nochmals versuchen. Gewonnen hat, wer die meisten Paare gesammelt hat.

Inhalt Tipp: Sie können das Memory-Kartenspiel auch in anderen Einheiten dazu verwenden, Paare zusammenzustellen. Dazu verteilen Sie die Karten an die Teilnehmenden, die dann durch den Raum gehen und sich gegenseitig finden müssen.

BINGO

Welche Instrumente hören Sie?



die Flöte



die Geige



der Shaker



die Sitar



das Oud



die Klarinette



die Darbouka



das Akkordeon



das Xylophon



die Conga



das Klavier



die Gitarre



die Trompete



die Kastagnetten



die Kamancheh



die Kalimba

das Oud

das Xylophon

die Conga

die Kalimba

das Klavier

**die
Kamancheh**

**die
Kastagnetten**

die Flöte

die Sitar

**die
Klarinette**

die Darbouka

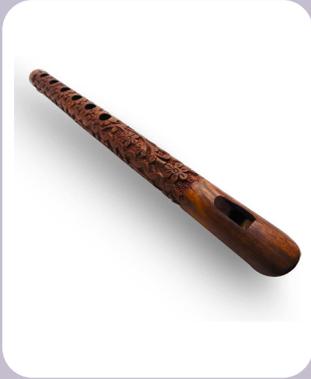
die Geige

die Gitarre

der Shaker

die Trompete

**das
Akkordeon**



6. Einheit: Klangwelten



Lernziele:

- ▶ Förderung von Phantasie und Kreativität
- ▶ Vertiefung des Wortschatzes zum Thema Instrumente
- ▶ Wortschatzarbeit zu Klangerzeugnis und Materialien
- ▶ Aktivierung des Tastsinns



Materialien:

- ▶ Zum Beispiel: Papier, Alufolie, Luftballons, leere Glasflaschen (in verschiedenen Größen), Strohhalme, Gummibänder, Nudeln, Schnüre, Klebeband, Dosen

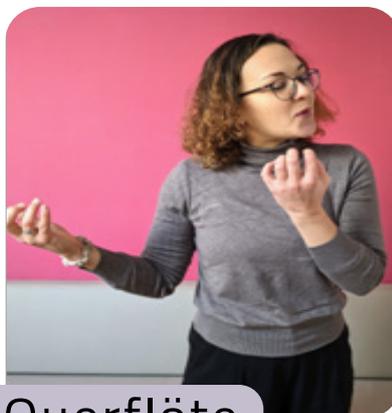
Instrumentalpantomime:

Dauer:



10 Minuten

Zu Beginn dieser Einheit stellen alle Teilnehmenden pantomimisch ein Instrument dar. Die Gruppe rät, welches Instrument gemeint ist.



Querflöte



Klavier



Gitarre



Geige

Eine akustische Sinnesreise: _____

Dauer:



40 Minuten

Verschiedene Materialien (z.B. Papier, ein Stück Alufolie, trockene Nudeln, ein halb aufgeblasener Luftballon usw.) werden in einen großen Sack gelegt. Als Trainer:in gehen Sie von Person zu Person und laden dazu ein, die Gegenstände zu berühren und zu raten, was das sein könnte. Wenn ein Gegenstand erraten wurde, wird er aus dem Beutel genommen und im Raum ausgelegt.



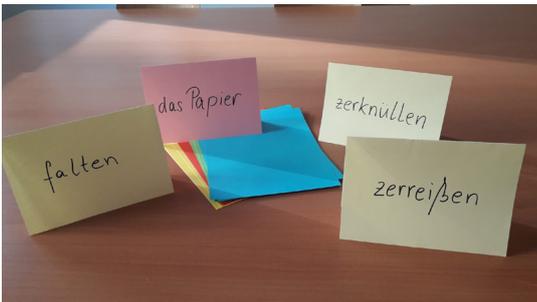
Die Gruppe hat nun Zeit zu erforschen, welche Geräusche die verschiedenen Gegenstände erzeugen können. Zum Beispiel:

Alufolie: zerreißen, falten, zerknüllen...

Luftballons: aufblasen, an etwas reiben, Luft auslassen, platzen lassen...

Strohalm: schneiden, hineinblasen, damit gegen eine harte Oberfläche klopfen...

Nudeln: brechen, knacken...



Vokabelkarten können die Aktivität unterstützen: Geben Sie den Teilnehmenden Zeit, (vorbereitete oder selbst angefertigte) Karten den entsprechenden Gegenständen zuzuordnen.

Die Aktivität klingt mit einem kurzen Quiz aus: Eine Person verlässt den Raum; in der Zwischenzeit wählt jede:r der verbleibenden Teilnehmenden ein Material aus. Die Person kehrt in den Raum zurück und setzt sich mit dem Rücken zum Rest der Gruppe auf einen Sessel. Nacheinander erzeugen die Teilnehmenden mit ihrem gewählten Gegenstand Geräusche und die Person errät, mit welchem Material und welcher Bewegung das Geräusch gemacht wird.



7. Einheit: Instrumentebau-Workshop



Lernziele:

- ▶ Verbesserung der Feinmotorik
- ▶ Auseinandersetzung mit Klangerzeugnis
- ▶ Förderung von Kreativität und Ausdruck
- ▶ Wortschatzarbeit
- ▶ Stärkung der Konzentrationsfähigkeit



Materialien:

- ▶ je nach ausgewählten Instrumenten (siehe unten)

Strohhalmlöte:

Dauer:



10 Minuten

Um mit Strohhalmen eine Panflöte zu bauen, benötigen Sie die folgenden Materialien (pro Person):

Zuerst werden die Strohhalme abgeschnitten: Der längste sollte 20 cm lang sein, der nächste 18 cm usw. (jeder Strohalm 2 cm kürzer als der letzte). Dazu können die Trinkhalme mit einem Bleistift markiert und mit einer Schere abgeschnitten werden. Nun werden sie der Länge nach sortiert und zusammengeklebt. Zum Schluss werden die Enden der Trinkhalme mit Knetmasse verschlossen.

In diesem **Video** zeigen wir, wie wir eine Strohalmpanflöte bauen.

- Strohhalme aus Plastik (mind. 5)
- Klebeband
- Knetmasse
- Schere
- Lineal
- Bleistift

Membrantrommel:

Duration:



15 Minuten

Um diese kleine Trommel zu bauen, benötigen Sie Folgendes (pro Person):

Achten Sie darauf, dass die Dosen sauber sind und keine scharfen Kanten haben. Jede Person schneidet den unteren Teil ihres Luftballons (der zum Aufblasen dient) ab. Der verbleibende Teil kann über die offene Dose gespannt werden, um eine Membran zu bilden. Falls nötig, wird diese mit einem Gummiband fixiert. Die Trommeln können nun mit einem Bleistift, einem Kugelschreiber oder den Fingern gespielt werden.

Sehen Sie [hier](#), wie wir die Trommel bauen.

- Leere Blechdose
- Luftballon
- Schere
- Gummiband
- Ggf. Stifte

Überraschungsei-Shaker :

Duration:



10 Minutes

Für den Überraschungsei-Shaker benötigen Sie Folgendes (pro Person):

Jede:r bekommt ein Überraschungsei. Nach dem Auspacken, Essen (und vielleicht Bauen der Spielzeugfigur) geht es schnell weiter mit dem Basteln: Das Ei wird mit Mais, Bohnen oder Reis gefüllt und dann verschlossen. Lassen Sie der Gruppe genügend Zeit, um mit dem neuen Instrument zu experimentieren. Verändert sich der Klang, wenn das Ei mehr oder weniger gefüllt wird? Ist der Klang anders, wenn man es in die Luft wirft oder leicht von links nach rechts schüttelt? Erforschen Sie gemeinsam die vielen Möglichkeiten, dieses kleine Instrument zu benutzen.

Sehen Sie [hier](#), wie wir den Shaker bauen.

- Überraschungseier
- Mais, Bohnen oder Reis als Füllmaterial

1,2,3...los!

Dauer:



15 Minuten

Um den soeben gebauten Überraschungsei-Shaker auszuprobieren, eignet sich die folgende Aktivität, die sowohl Konzentration als auch Koordination fördert. Dazu stellen sich alle zunächst mit einem Shaker in der Hand in einen Kreis. Um einen gemeinsamen Rhythmus zu finden, werden während der Übung die folgenden Worte gesprochen: „Salz, Pfeffer, 1, 2, 3“ (schließlich erinnert ein Shaker an einen Salz- oder Pfefferstreuer). Gemeinsam sagen alle zuerst „Salz“ und schütteln dabei vor ihrem Körper oben rechts; während alle „Pfeffer“ sagen, schütteln sie unten rechts. Die Zahlen 1 - 2 - 3 werden nacheinander gesprochen, während der Shaker mit der rechten Hand zunächst zur linken Körperseite (in die linke Handfläche), dann zur Körpermitte und schließlich in die offene Handfläche der rechts stehenden Person bewegt wird.

Das klingt komplizierter als es ist. Vielleicht finden Sie dieses kurze **Video** hilfreich, in dem wir die Übung durchführen.



8. Einheit: Soundexperimente



Lernziele:

- ▶ Aktivierung der Sinne
- ▶ Förderung des aktiven Zuhörens
- ▶ Erforschung multisensorischer Lernerfahrungen
- ▶ Förderung von Phantasie und Kreativität



Materialien:

- ▶ die gerade gebauten Instrumente
- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)
- ▶ Papier, Briefumschläge

Da klingelt es bei mir:

Dauer:



20 Minuten

Spielen Sie zunächst diese **Tonaufnahme** ab. Sie beinhaltet verschiedene Alltagsgeräusche, wie z. B. Schnarchen, das Miauen einer Katze usw. Geben Sie den Teilnehmenden einen Moment Zeit, um das jeweilige Geräusch zu erraten (ohne Notizen zu machen).

Nachdem Sie die Teilnehmenden in 4 Gruppen eingeteilt haben, spielen Sie die Tonaufnahme noch einmal ab und geben jeder Gruppe ein Blatt Papier, auf das sie ihre Vermutungen notieren können. Sie können entscheiden, ob Sie die Wörter auf Substantive (Gegenstände oder Lebewesen, von denen das Geräusch ausgeht) beschränken wollen, oder ob auch Verben oder sogar Adjektive erlaubt sind. Sammeln Sie die Wörter in einem Umschlag pro Gruppe.

Orchesterklang:

Dauer:



15 Minuten

Spielen Sie die Tonaufnahme erneut ab. Bitten Sie die Teilnehmenden diesmal, die gehörten Klänge mit den in der letzten Einheit gebauten Instrumenten sowie mit anderen Materialien, die sie im Kursraum finden, nachzuahmen. In einer ersten Runde kann jede:r Teilnehmende einzeln präsentieren, in einer zweiten Runde bildet die Gruppe gemeinsam ein Orchester.

Reizgeräuschgeschichte:

Dauer:



15 Minuten

Für diese Aktivität können Sie die Briefumschläge mit den erratenen Geräuschen zur Hand nehmen und an jede Gruppe einen (nicht ihren eigenen) verteilen. Bitten Sie die Gruppen, eine kurze Geschichte zu schreiben und dabei die Wörter aus dem Umschlag als Anregung zu verwenden.

Zum Beispiel: Regen, Vogel, Klopfen

Gestern regnete es. Sarah beobachtete einen Vogel vor ihrem Fenster. Plötzlich klopfte es an der Tür...

Nach 10 Minuten stellt jede Gruppe ihre Geschichte im Plenum vor.



Musikpädagogik und Spracherwerb

Das Gedächtnis spielt beim Erlernen einer Zweitsprache eine zentrale Rolle. Für Menschen, die gerade Lesen und Schreiben lernen, bieten musikpädagogische Übungen einen Anknüpfungspunkt, der den Lernprozess erleichtern kann. Wortschatz, Satzbau und Aussprache lassen sich in vielerlei Hinsicht leichter einprägen, wenn sie mit Melodie und Rhythmus verbunden sind.

Darüber hinaus bietet Musik vielfältige Gesprächsanlässe, z.B. den Austausch über Hörgewohnheiten oder die Eindrücke, die bestimmte Lieder hinterlassen. Sie bringt Abwechslung in herkömmliche Lernsituationen, schafft eine entspannte und spielerische Atmosphäre, verbessert das Hörverstehen, fördert die Kreativität und bereichert den Wortschatz sowie die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Da Musikstücke und Lieder auch außerhalb der Unterrichtssituation immer wieder gehört werden können, tragen sie nicht zuletzt zum selbstständigen Lernen bei. Auch audiovisuelle Ressourcen können durch den Einsatz von Musik genutzt werden; so gibt es eine große Auswahl an Musikvideos, die z.B. über die leicht zugängliche Plattform YouTube geteilt werden können.

Die Aktivitäten in diesem Kapitel zielen darauf ab, Sprechansätze zu schaffen, um die mündliche Kommunikation zu verbessern, das Hörverstehen zu trainieren, Wortschatzarbeit anhand authentischer Texte (Liedtexte) zu leisten und lösungsorientiertes Arbeiten in der Gruppe zu fördern. Darüber hinaus zielen sie auf Selbstwirksamkeit, Körperbewusstsein, Kreativität und Spaß ab.

9. Einheit: Lieder als authentische Hör- und Lesetexte



Lernziele:

- ▶ Stärkung der mündlichen Kommunikation
- ▶ Förderung des Austauschs zwischen den Teilnehmenden
- ▶ Positive Gruppendynamik
- ▶ Stärkung des Hörverständnisses
- ▶ Wortschatzarbeit



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)
- ▶ Kopie des Textes eines Liedes für jede Gruppe (3-5 Personen)

Musikalischer Austausch :

Dauer:



10 Minuten

Spielen Sie z. B. **Remembering** von Avishai Cohen ab. Bitten Sie die Teilnehmenden, sich zu dem Lied im Raum zu bewegen. Nach etwa einer Minute stoppen Sie die Musik. Bitten Sie nun die Teilnehmenden, eine:n Partner:in zu suchen (die Person, die ihnen am nächsten steht) und sich über eine Fragestellung auszutauschen. Nach einiger Zeit setzen Sie das Lied fort und stoppen es für die nächste Frage usw.

Hier sind einige Beispiele für Gesprächsthemen:

1. Was haben Sie heute gefrühstückt (oder zu Mittag gegessen, sofern es sich um einen Nachmittagskurs handelt)?
2. Ist heute Früh/Nachmittag etwas Positives passiert?
3. In welcher Stimmung sind Sie zum Unterricht gekommen?
4. Gibt es etwas Bestimmtes, das Sie heute lernen möchten?
5. Hat Ihnen das Lied gefallen?

Textanalyse:

Dauer:



40 Minuten



Bitte wählen Sie für diese Einheit einen Song in der Zweitsprache, der den Vorkenntnissen und Bedürfnissen Ihrer Gruppe entspricht. Wir haben als Beispiel **In dieser Stadt** von Hildegard Knef ausgewählt; es eignet sich prinzipiell jedoch auch jedes andere Vokalstück dafür. Bevor Sie beginnen, bereiten Sie gemeinsam den Raum für die Übung vor, indem Sie die Tische an den Rand schieben und jeweils 3-5 Sessel zusammen gruppieren. Ziel ist es, ein Setting zu schaffen, in dem sich spontan mehrere Kleingruppen bilden und miteinander austauschen können.

Spielen Sie zunächst das Lied ab während alle noch sitzen und lassen Sie die Teilnehmenden einfach nur zuhören. Fragen Sie sie, wie es ihnen gefallen hat. Spielen Sie nun das Lied nun noch einmal von Anfang an ab und fordern Sie die Lernenden auf, sich währenddessen im Raum zu bewegen. Nach einer Weile (z. B. nach einer Strophe) stoppen Sie die Wiedergabe und bitten alle, sich einen Sessel in der Nähe zu suchen. Die entstandenen Kleingruppen tauschen sich nun darüber aus, was sie verstanden oder interpretiert haben: Das können Vokabeln in der Zweitsprache sein, die sie herausgehört haben, aber auch die Stimmung, die die Musik vermittelt. Die Teilnehmenden können vom Wissen der anderen profitieren und ihr Verständnis Schritt für Schritt erweitern. Jede Gruppe kann sich nun auf ein oder zwei Wörter einigen, die sie vom Plenum (oder von Ihnen) erfahren möchte. Vermeiden Sie jedoch eine Diskussion über die Bedeutung der gesamten Sequenz.

Setzen Sie die Wiedergabe fort und gehen Sie zur nächsten Sequenz über. Sobald Sie das Lied stoppen, suchen sich alle einen Platz und setzen den Austausch in einer neuen Gruppe fort. Wieder haben sie die Möglichkeit, 1-2 Vokabeln aus dem Plenum (oder von Ihnen) zu erfragen. Wiederholen Sie dies, bis Sie das Gefühl haben, dass alle den Text gut verstanden haben. Nach einigen Runden können Sie auch eine Kopie des Textes auf jeden Tisch legen, um eine intensivere Arbeit mit dem Text zu ermöglichen und das Hörverstehen mit dem Leseverstehen abzugleichen.

Lassen Sie genügend Zeit, um den Inhalt des Liedes gegen Ende der Einheit zu besprechen.

Quelle: Diese Form der Textarbeit basiert auf einer musikpädagogischen Adaption von Methoden des **Fremdsprachenwachstums**.

10. Einheit: Melodie als Gedächtnisanker!



Lernziele:

- ▶ Verbesserung des Körperbewusstseins
- ▶ Vertiefte Auseinandersetzung mit einem Songtext
- ▶ Förderung von lösungsorientiertem Arbeiten im Team
- ▶ Verbesserung des Hörverstehens



Materialien:

- ▶ Luftballons
- ▶ Papierkarten
- ▶ Klebeband/Tixo
- ▶ Kopiervorlage des Lingua Puzzles für jede Gruppe, siehe unten
- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)

(Nicht ganz) 99 Luftballons:

Dauer:



10 Minuten



Inhalt

Bitten Sie die Teilnehmer:innen, sich in einem Kreis aufzustellen. Beginnen Sie als Trainer:in damit, einen Luftballon in die Mitte des Kreises zu werfen. Geben Sie die Anweisung, dass der Luftballon niemals den Boden berühren darf. Nach einer Weile werfen Sie zunächst einen zweiten, später einen dritten Luftballon in den Kreis usw. Passen Sie die Anzahl der Luftballons flexibel der Gruppengröße und dem Setting an. Wir empfehlen, etwa halb so viele Ballons wie Teilnehmende zu verwenden (z.B. 5 Ballons für 10 Lernende).

Bitten Sie nun alle, wieder einen Kreis zu bilden, aber zur Seite gedreht. Jede Person wird eingeladen, der Person vor ihr mit dem Luftballon eine Rückenmassage zu geben. Achten Sie darauf, dass sich alle dabei wohl fühlen.

Songtexte mit dem Körper schreiben:

Dauer:



20 Minuten

Diese Übung baut auf der letzten Einheit auf, in der wir uns mit dem Lied **In dieser Stadt** beschäftigt haben. Zur Vorbereitung haben Sie einen Teil (z.B. eine Strophe) des Liedes ausgewählt und auf mehrere Zettel (einen für jede:n Lernende:n) geschrieben. Verteilen Sie alle Zettel unter den Lernenden und bitten Sie sie, ihren Zettel auf den Rücken ihres Nachbarn oder ihrer Nachbarin zu kleben. Achten Sie darauf, dass sich jede:r dabei wohl fühlt.

Spielen Sie das ausgewählte Lied in Dauerschleife ab, während sich alle frei im Raum zur Musik bewegen. Die Gruppe hat nun die Aufgabe, sich so nebeneinander aufzustellen, dass der Text in der richtigen Reihenfolge gelesen werden kann. Dabei müssen alle zusammenarbeiten.

Zum Schluss darf jede:r Lernende seine oder ihre Karte wieder abnehmen und die Gruppe wiederholt den Text mehrmals hintereinander, so dass jeder nacheinander den eigenen Textabschnitt liest und die Sequenz schließlich in der Gruppe flüssig und auswendig gesprochen werden kann.



Melodisches Lingua Puzzle: _____

Dauer:



20 Minuten

Um die Arbeit mit dem Text zu vertiefen, bereiten Sie für Ihre Gruppe ein **Lingua-Puzzle** vor. Wählen Sie dazu einen anderen Teil des zuvor vorgestellten Liedes (diesmal z. B. den Refrain) und teilen Sie ihn auf mehrere Schnipsel auf. Eine Kopiervorlage für **In dieser Stadt** finden Sie unten. Bitte wählen Sie insgesamt nicht mehr als zwei oder drei Sätze für diese Übung aus.

Spielen Sie nun die ausgewählte Sequenz in Dauerschleife ab und bitten Sie die Lernenden, die Schnipsel einzeln oder zu zweit in die richtige Reihenfolge zu bringen. Wiederholen Sie das Lied so lange, bis alle eine stimmige Version haben.



In dieser Stadt

war ich

kenn' ich mich

In dieser Stadt

mal zuhaus

Wie sieht

die Stadt

In dieser Stadt

war ich

mal zuhaus;

aus.

heute

wohl

aus?

11. Einheit: Rhythmisches Sprechen



Lernziele:

- ▶ Stärken des Vertrauens in die eigene Stimme
- ▶ Kennenlernen von Aufwärmübungen für die Stimme
- ▶ Förderung von Entspannung und Körperwahrnehmung
- ▶ Memorisieren von Wortschatz und Syntax



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)

Aufwärmübungen für den Körper:

Dauer:



20 Minuten

Nackendehnung

Zeigen Sie folgende Warm-up-Übungen vor:

- Atmen Sie ein. Senken Sie beim Ausatmen das Kinn in Richtung Brust. Halten Sie zwei Sekunden lang. Jetzt richten Sie den Kopf wieder nach oben. Bitte wiederholen Sie dreimal.
- Bringen Sie als Nächstes Ihr Ohr zur Schulter. Sie können Ihre Hand auf den Kopf legen, um ihn während der Dehnung (vorsichtig!) zu stützen. Achten Sie darauf, dass sich die andere Schulter nicht hebt. Das sollte angenehm sein; hören Sie auf, wenn es wehtut. Neigen Sie anschließend den Kopf langsam in die andere Richtung und wiederholen Sie die Übung.
- Drehen Sie Ihren Kopf: Schauen Sie über Ihre rechte Schulter, so weit Sie können. Achten Sie darauf, dass Sie nur Ihren Kopf und Hals und nicht den gesamten Körper drehen. Wiederholen Sie den Vorgang über die andere Schulter.
- Nun dehnen Sie die Schultern. Drücken Sie die Schulterblätter nach hinten und öffnen Sie den Brustkorb. Wiederholen Sie einige Male.

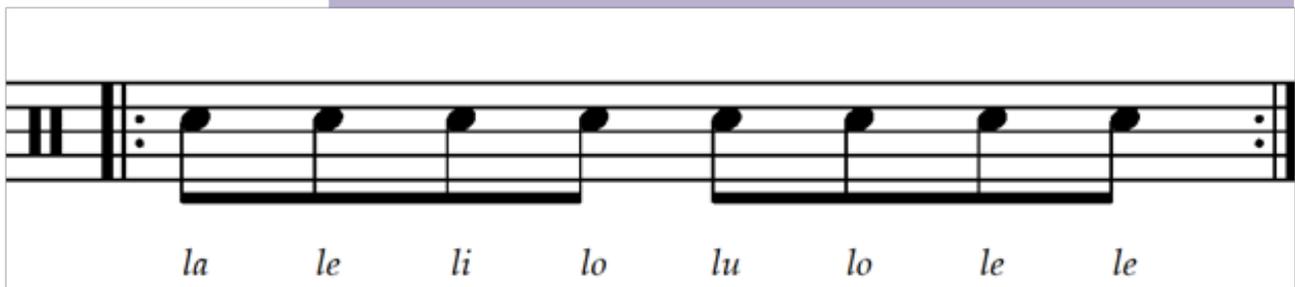
Atemübungen für das Zwerchfell

Diese Übungen unterstützen die Funktion unseres Zwerchfells. Bitten Sie die Lernenden, ihre Hand auf den Bauch zu legen und die folgenden Laute zu intonieren:

- **Ksch:** „Stellen Sie sich vor, Sie verscheuchen eine Taube.“
- **Pscht:** „Stellen Sie sich vor, Sie verscheuchen eine Katze.“
- **Ft/st:** „Stellen Sie sich vor, Sie werfen Dartpfeile.“
- **S:** Tief einatmen; auf dem Buchstaben S ausatmen und bis 4 zählen. Im direkten Anschluss mit 4 schnellen und kräftigen (staccato) Ausatmungen auf S (oder Ts) fortfahren.

Zungenübungen

- Weiter geht es mit dem Buchstaben L: **La le li lo lu lo le le:**



la le li lo lu lo le le

Sie können diese Übung auch mit k oder anderen Konsonanten machen: **ka ke ki ko ku ko ke ke.**

Zum besseren Verständnis können Sie sich dieses **Video** ansehen.

In diesem **Video** finden sie auch ein paar Nackenentspannungsübungen.

Call and Response: _____

Dauer:



30 Minuten

Wählen Sie ein Lied in der Zweitsprache aus, das Sie mit Ihrer Gruppe erarbeiten möchten. Vielleicht haben Sie ein bestimmtes Stück im Kopf oder Sie lassen sich von der Playlist inspirieren, die Ihre Teilnehmenden bereits erstellt haben (siehe 1. Einheit). Sie können auch in die **Playlist** hineinhören, die wir für Deutsch als Zweitsprache erstellt haben. Vergewissern Sie sich vor der Durchführung der Übung, dass Sie mit dem Lied vertraut sind. Bei dieser Aktivität geht es nämlich darum, den Text im richtigen Rhythmus zu sprechen.

Sie beginnen damit, den Text Zeile für Zeile vorzusprechen und die Gruppe einzuladen, ihn zu wiederholen (im „Call and Response“-Modus). Achten Sie darauf, dass Sie den Text oft wiederholen und die verschiedenen Teile des Liedes nach und nach miteinander verbinden. Diese Aktivität hilft, sich den Text Schritt für Schritt einzuprägen.



12. Einheit: Gemeinsam auf einer Klangwolke schweben



Lernziele:

- ▶ Stärkung der mündlichen Kommunikation
- ▶ Förderung von transkulturellem Austausch
- ▶ Gemeinsames Erschaffen einer Soundcollage
- ▶ Stärkung der Gruppendynamik und einer positiven Lernatmosphäre
- ▶ Abwechselnde Leitung eines „polyphonen“ Geräuschchors



Materialien:

- ▶ keine

Soundcollage: In dieser Stadt:

Dauer:



50 Minuten

Teilen Sie die Lernenden in drei Gruppen ein. Bitten Sie sie, an Geräusche und Klänge zu denken, die sie mit der Stadt, in der sie leben, in Verbindung bringen. Das kann alles Mögliche sein: Vogelgezwitscher, Verkehrslärm, eine Kirchenglocke, Marktgeschrei, ein Kindergarten, usw. Geben Sie den Teilnehmenden 10 Minuten Zeit, um sich in der Kleingruppe auf 3 Geräusche zu einigen.

Anschließend stellen die Kleingruppen nacheinander ihre Geräusche im Plenum vor und lassen die anderen raten, um welche es sich handelt. Anschließend findet ein offener Austausch darüber statt, warum die Teilnehmenden diese Geräusche ausgewählt haben, inwiefern sie charakteristisch für ihren Stadtteil sind, wann sie diese Geräusche hören, ob sie ihnen gefallen etc.

Im nächsten Schritt wird ein kleiner vielstimmiger Chor gebildet: Dazu stellen sich alle Teilnehmenden in einem Halbkreis auf (die Mitglieder der Kleingruppen stehen nebeneinander). Wählen Sie für jeden der neun Laute ein einprägsames Symbol (z.B. eine Hand als Schnabel für Vogelgezwitscher usw.). Als Trainer:in übernehmen Sie zunächst die Rolle der Chorleitung. In dieser Rolle entscheiden Sie, welches Geräusch der Chor als nächstes intoniert. Um diese Aktivität schrittweise aufzubauen, beginnen Sie mit einem Geräusch und alle wiederholen dieses auf Ihr Signal hin, z.B. Vogelgezwitscher. Sie können den Chor nun mehrstimmig werden lassen, indem Sie z. B. einer kleinen Gruppe ein neues Signal geben, während die anderen mit dem vorherigen Geräusch fortfahren. Fragen Sie nach einiger Zeit, ob jemand den Chor leiten möchte.

Wiederholen Sie zum Ausklang der Einheit den Wortschatz (z. B. Vogelgezwitscher, Kindergarten, Straßenverkehr usw.) und prägen Sie ihn sich gemeinsam ein.

In diesem **Video** bilden mehrere Teilnehmende aus Wien und verschiedenen Regionen Spaniens eine urbane Sound-collage in der beschriebenen Form.





Transkulturelle Kommunikation und musikalisches Storytelling

Musik erzählt nicht nur durch Liedtexte Geschichten. Auch die verschiedenen Musikrichtungen, Stile und Genres transportieren durch Rhythmus, Klang und Melodie individuelle und kollektive Erzählungen.

In diesem Kapitel wird zunächst die Mehrsprachigkeit der Teilnehmenden als Ressource genutzt, um Lieder in verschiedenen Sprachen kennen und verstehen zu lernen. Lösungsorientiertes Arbeiten im Team ist dabei ein wichtiger Bestandteil. In der anschließenden Einheit widmen wir uns der Frage, wie Musik auch nonverbal Gefühle, Affekte und Emotionen ausdrückt. Dabei bringen die Lernenden unter anderem ihre Wahrnehmungen und Interpretationen eines Liedes in Form eines „Klanggemäldes“ zu Papier.

In einem nächsten Schritt wird das Lied musikalisch analysiert: Rhythmus und Melodie werden in einzelne Elemente zerlegt. Nach einigen Aufwärm- und Gesangsübungen wird gemeinsam ein Ausschnitt der Melodie erarbeitet. In der Schreibwerkstatt geht es schließlich darum, der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen. In Gruppenarbeit sollen eigene kurze Texte geschrieben, eingeprägt und schließlich im Plenum präsentiert werden.



13. Einheit: Musikpädagogik und Mehrsprachigkeit



Lernziele:

- ▶ Verbesserung der Körperwahrnehmung
- ▶ Förderung des kreativen Ausdrucks
- ▶ Kooperatives und lösungsorientiertes Arbeiten
- ▶ Erweiterung des musikalischen Repertoires
- ▶ Transkultureller Austausch innerhalb der Gruppe



Materialien:

- ▶ 5 Laptops oder Tablets
- ▶ Kopfhörer
- ▶ eine Kopie des Quiz-Arbeitsblatts für jede Gruppe

Polonaise einmal anders:

Dauer:



15 Minuten

Zum Aufwärmen für diese Einheit bitten Sie die Teilnehmenden eine „menschliche Schlange“ zu bilden. Der „Kopf“ der Schlange macht eine Bewegung vor, die vom „Körper“ der Schlange wiederholt wird.

Dafür bitten Sie die Lernenden, sich in einer Reihe aufzustellen und in Bewegung zu setzen (z.B. in Form eines offenen Halbkreises). Die erste Person in der Reihe denkt sich eine Bewegung aus und zeigt sie vor. Der Rest der Gruppe versucht, die Bewegung nachzumachen. Sobald die Person fertig ist (oder die Musik gewechselt hat), löst sie sich und nimmt die letzte Position in der Schlange ein. Nun ist die nächste Person an der Reihe usw.

Diese Playlist mit kurzen Klavierstücken eignet sich für die Begleitung Ihrer Lernenden. Sie können nach jeder Person zum nächsten Untertitel springen.

Sehen Sie [hier](#), wie wir diese alternative Polonaise performen.

Die Sprache der Musik:

Dauer:



35 Minuten

Bereiten Sie für diese Aktivität fünf Abspielgeräte vor, idealerweise Laptops oder Tablets. Öffnen Sie auf jedem Gerät ein Lied (z. B. auf YouTube) in verschiedenen Sprachen, vorzugsweise in verschiedenen Erstsprachen der Teilnehmenden. Nummerieren Sie die Geräte für alle gut sichtbar.

Teilen Sie nun die Lernenden in fünf Gruppen ein (bei weniger als 10 Personen wählen Sie eine geringere Anzahl von Liedern/Geräten, damit mindestens 2 Personen gemeinsam an dieser Übung arbeiten). Teilen Sie an jede Gruppe ein Quiz-Arbeitsblatt aus (siehe Kopiervorlage unten). Die Gruppen haben 20 Minuten Zeit, um die Fragen im Team zu beantworten. Das vorrangige Ziel besteht darin, gemeinsam zu erraten und zu entscheiden, in welcher Sprache die Lieder gesungen werden und wovon der Text handeln könnte. Zu jedem Lied gibt es eine kurze Beschreibung des Textes, der intuitiv (oder auf Basis der Mehrsprachigkeit in der Gruppe) zugeordnet wird.

Wenn Sie in früheren Einheiten Liedvorschläge von Ihren Teilnehmenden erhalten haben, können Sie diese einbauen - vorausgesetzt, das Lied wurde noch nicht gemeinsam bearbeitet und Sie sind in der Lage, den Inhalt zu recherchieren. Als Beispiele haben wir die folgenden fünf Lieder ausgewählt:

Lied Nr. 1

Kalimat

Künstler:in: Roufaida

Sprache: Arabisch

„Kalimat“ bedeutet „Worte“ auf Arabisch. Das Lied ist inspiriert von einem Gedicht des syrischen Dichters Nizar Qabbani und wurde ursprünglich von der berühmten libanesischen Sängerin Majida El Roumi interpretiert.

Lied Nr. 2

Dooyo

Künstler:in: Dur-Dur Band

Sprache: Somali

Dieser Song stammt von einer somalischen Disco-, Funk- und Soulband der 1980er Jahre. Der Bandname Dur-Dur bedeutet auf Somali „Frühling“. Die Band verarbeitet in ihren Liedtexten somalische Poesie.

Lied Nr. 3

Keçê Kurdan

Künstler:in: Aynur Doğan

Sprache: Kurdisch (Kurmanji)

Der Name dieses Liedes der kurdischen/alevitischen Sängerin Aynur bedeutet wörtlich übersetzt „Kurdisches Mädchen“. Das Lied ist als Aufruf zu verstehen, für Frauenrechte zu kämpfen.

Lied Nr. 4

Yüce Dağ Başında

Künstler:in: Altın Gün

Sprache: Türkisch

Dieses Liebeslied ist eine Coverversion der Turkish Psychedelic Rock Band Altın Gün aus den Niederlanden.

Lied Nr. 5

Baraye

Künstler:in: Shervin Hajipour

Sprache: Farsi

Dieses Lied wurde von dem iranischen Künstler Shervin Hajipour im Jahr 2022 während der Proteste nach der Ermordung von Jina Mahsa Amini in Teheran veröffentlicht. Der Sänger wurde wegen des Liedes verhaftet, später jedoch wieder freigelassen.

Nach 20 Minuten bitten Sie die Teilnehmenden, wieder Platz zu nehmen und die in den Teams gefundenen Antworten zu vergleichen (ggf. wird ein Gewinner:innenteam ermittelt). Lassen Sie gegen Ende der Einheit Zeit für eine offene Diskussion über den Inhalt der gehörten Lieder. Sofern die Erstsprachen möglichst aller Lernenden vertreten sind, hat jede:r die Möglichkeit, weiterführende Informationen zu vermitteln.

Lösungen:

Lied (Gerät) 1: Kalimat; Roufaida; Arabisch; Bedeutung: c

Lied (Gerät) 2: Dooyo; Dur-Dur Band; Somali; Bedeutung: a

Lied (Gerät) 3: Keçê Kurdan; Aynur Doğan; Kurdisch; Bedeutung: e

Lied (Gerät) 4: Yüce Dağ Başında; Altın Gün; Türkisch; Bedeutung: d

Lied (Gerät) 5: Baraye; Shervin Hajipour; Farsi; Bedeutung: b



Das klingt wie....

Lied 1:

Name: _____

Künstler:in: _____

Sprache: _____

Bedeutung: _____

b In dem Lied geht es darum, wofür Menschen im Iran gerade kämpfen: „Für einen Tanz auf der Straße, für die Sehnsucht nach einem normalen Leben, für die Gesichter, die nicht mehr lächeln, für die Schulkinder, für die Zukunft.“

Lied 2:

Name: _____

Künstler:in: _____

Sprache: _____

Bedeutung: _____

c Das Lied handelt von einer romantischen Beziehung. Die Sängerin beschreibt, wie sehr sie sich geliebt fühlt.

Lied 3:

Name: _____

Künstler:in: _____

Sprache: _____

Bedeutung: _____

d Der Titel dieses Liebesliedes bedeutet wörtlich übersetzt „auf dem Gipfel des großen Berges“.

Lied 4:

Name: _____

Künstler:in: _____

Sprache: _____

Bedeutung: _____

e In diesem Lied geht es um Frauenrechte.

Lied 5:

Name: _____

Künstler:in: _____

Sprache: _____

Bedeutung: _____

a In diesem Lied geht es um die positive Wirkung von Musik: „Ich höre den Rhythmus für mich spielen und er heilt mich. Das ist meine Medizin.“

14. Einheit: Gefühle, Emotionen und Affekte



Lernziele:

- ▶ Lernen mit mehreren Sinnen
 - ▶ Artikulation von Gefühlen und Wahrnehmungen
 - ▶ Selbstreflexion
 - ▶ Abstraktes Denken
 - ▶ Förderung von Kreativität und Phantasie
-
- ▶ Bildkarten zum Thema Gefühle, z. B. die „**Gefühlsmonster**“-Karten
 - ▶ ein Stein
 - ▶ Material zum Malen und Zeichnen, z. B. Aquarellfarben, Ölkreiden, Filzstifte, Buntstifte, dickes Papier und Pinsel
 - ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)



Materialien:

Kein Herz aus Stein:

Dauer:



10 Minuten

Bitten Sie die Gruppe, in einem Sesselkreis Platz zu nehmen und verteilen Sie an jede:n eine Karte, auf der ein Gefühl abgebildet ist. Spielen Sie im Hintergrund ein ruhiges Lied, z. B. **Viso di donna**.

Nun wird im Uhrzeigersinn ein Stein herumgereicht, der sich gut in der Hand anfühlt. Nach einer Weile stoppen Sie die Musik. Die Person, die den Stein gerade in der Hand hält, schaut auf ihre Karte und verkörpert das entsprechende Gefühl, während die anderen versuchen, es zu erraten. Wiederholen Sie dies einige Runden oder so lange, bis alle eine Emotion darstellen konnten.

Je nach Sprachniveau der Gruppe können Sie eigene Gefühlskarten mit Emoticons, Bildern oder Wörtern entwerfen oder auf ein bereits vorhandenes Kartenset (wie **die Gefühlsmonster**) zurückgreifen. Sie können die Aktivität erweitern, indem Sie die Lernenden auffordern, den emotionalen Zustand zu erklären, in dem sich jedes Emoticon/Monster ihrer Meinung nach befindet.

Hier sehen Sie, wie wir diese Aktivität durchführen.

Ein Klanggemälde zeichnen: _____

Dauer:



25 Minuten

Bereiten Sie eine angenehme Umgebung für diese Aktivität vor: Dimmen Sie das Licht und legen Sie Zeichenmaterialien wie Wasserfarben, Ölkreiden, Filzstifte, Buntstifte, dickes Papier und Pinsel bereit.

Spielen Sie das Lied **Ayrılık** wiederholt hintereinander ab (oder wählen Sie ein anderes Lied, das Sie für geeigneter halten). Bitten Sie die Teilnehmenden, ein Bild zu malen, das der Stimmung des Liedes entspricht. Überlassen Sie jeder Person, ob sie ein abstraktes oder realistisches Bild malen möchte. Nach etwa 15 Minuten werden alle eingeladen, ihre Bilder auf freiwilliger Basis im Kursraum aufzuhängen. Nun können sich alle durch die Ausstellung bewegen und die Bilder der anderen betrachten. Geben Sie ein paar Minuten Zeit, um über den Prozess zu sprechen, wenn Sie wünschen.

Interpretationsmöglichkeiten: _____

Dauer:



15 Minuten

Leiten Sie gegen Ende der Unterrichtseinheit eine Diskussion über das Lied an: „Wie hat Ihnen das Lied gefallen? Wie haben Sie sich dabei gefühlt? Können Sie eine persönliche Verbindung zu dem Lied herstellen? Worum könnte es gehen?“ Auch wenn der aserbaidische Text für die meisten im Raum vermutlich nicht verständlich ist, vermitteln Melodie und Intonation bestimmte Gefühle, Emotionen und Interpretationsmöglichkeiten. Bitten Sie nun alle, einige Begriffe aufzuschreiben, die ihnen beim Hören des Liedes in den Sinn gekommen sind. Sammeln Sie die Begriffe an der Tafel. Eventuell erleichtern die Gefühlskarten diesen Prozess.

Es ist gut möglich, dass Ihre Lernenden nach einer „Auflösung“ der Bedeutung des Liedes fragen:

Ayrılık ist ein aserbaidjanisches Volkslied, das 1957 von Farhad Ebrahimi (Text) und Ali Salimi (Musik) komponiert wurde und von der Trennung von geliebten Menschen handelt. Es basiert auf den Erfahrungen von Ali Salimi und seiner Familie, die aus dem sowjetischen Aserbaidschan ins iranische Aserbaidschan floh und von da an ihre Verwandten und Freund:innen nicht mehr treffen konnte.

Ziel dieser Aktivität ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Teilnehmer:innen wohl fühlen und ihre eigenen Erfahrungen, Gefühle und Meinungen teilen können. Manchmal bricht ein persönlicher Austausch das Eis und führt zu einem partizipativeren Lernumfeld.



15. & 16. Einheit: Schreibwerkstatt Songtexte



Lernziele:

- ▶ Erarbeitung von Wortschatz, Syntax und Grammatik
- ▶ Erforschung der persönlichen Kreativität und Ausdrucksmöglichkeiten
- ▶ Stärkung der Konzentrationsfähigkeit
- ▶ Förderung von Körperbewusstsein



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)

Aufwärmübungen für die Stimme:

Dauer:



20 Minuten

Beginnen Sie mit einigen sanften Dehnungsübungen. Bitten Sie die Teilnehmenden, die Augen zu schließen und verschiedene Teile ihres Körpers zu spüren. Geben Sie ihnen ein paar Minuten Zeit, sich eigenständig und entsprechend ihren Bedürfnissen zu dehnen. Fahren Sie dann mit einigen Entspannungsübungen für Nacken und Schultern fort.

Hier sind einige Vorschläge für die Anleitung von Übungen:

Entspannung von Nacken und Schultern:

Rollen Sie die Schultern zurück, während Sie „hn“ summen. Wiederholen Sie dies zehn Mal. Rollen Sie nun die Schultern nach vorne und summen Sie dabei „hm“.

Schütteln Sie den Kopf, während Sie mit den Lippen trillern: „brrrr“ oder „prrrr“. Wiederholen Sie einige Male.

Atmen Sie ein und heben Sie die Schultern. Auf den Laut „ah“ lassen Sie sie fallen.

Öffnen des Brustkorbs: Führen Sie die Unterarme vor dem Körper so zusammen, dass sich die Handflächen und Unterarme berühren. Atmen Sie ein und öffnen Sie beim Ausatmen den rechten Arm auf „ah“ nach rechts. Wiederholen Sie dies zur linken Seite. Wiederholen Sie die Übung fünfmal.

Variationen zum Aufwärmen der Stimme finden Sie in unserem **Video**.

Sattelfest im Rhythmus... :

Dauer:



20 Minuten

Bevor Sie sich entmutigen lassen, schauen Sie sich bitte das **Video** an! Wir versprechen, es ist nur halb so kompliziert, wie es wirkt.

Diese Aktivität zielt darauf ab, den Rhythmus der Melodie in kleine Schritte aufzudröseln.

Rhythmus mitklatschen:

Spielen Sie erneut das Lied **Ayrilik** ab und laden Sie die Lernenden ein, zur Musik mitzuklatschen. Zählen Sie dabei durchgehend bis sechs. Klatschen Sie den ersten Schlag und zählen Sie die anderen Schläge, indem Sie mit den Fingern in die Handfläche der anderen Hand tippen. Sobald sich dies stabil anfühlt, klatschen Sie auch beim vierten Schlag und zählen Sie die anderen Schläge mit den Fingern auf der Handfläche.

Klatschen Sie nun den ersten Schlag mit der Handfläche und den vierten Schlag mit dem Handrücken. Wiederholen Sie einige Mal. Wenn Sie sich sicher fühlen, ersetzen Sie das Zählen durch die Silben **Ta Ki Ta Ta Ki Ta**.

Variation:

Wenn möglich, können Sie versuchen, zwischen den Dreiergruppen zu unterscheiden. Dazu werden für die zweite Gruppe die Silben **Ti Ki Ta** gesprochen: **Ta Ki Ta Ti Ki Ta**.

Die Melodie aufschlüsseln:

Sobald sich die Teilnehmenden im Rhythmus sattelfest fühlen, prägen sie sich mit der Silbe „da“ die Melodie ein. Unten sehen Sie, wie die ersten vier Takte des Liedes aufgebaut sind (wir haben sie ein wenig vereinfacht).

1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6	1 2 3 4 5 6
Da - - - da da	Da - - da da -	Da - - - da da	da - - - - -

Die Länge der einzelnen Zeilen gibt an, wie lange die jeweilige Silbe gehalten werden muss. Sie können sich vorstellen, dass die schwarzen Zahlen den Beginn einer neuen Silbe anzeigen, während die grauen Zahlen die Dauer der Silbe angeben.

Sobald Sie den Eindruck haben, dass die Lernenden mit der Struktur der Melodie vertraut sind, können Sie die Silben durch Wörter ersetzen. Als Beispiel haben wir die erste Zeile des Liedes sinngemäß ins Deutsche übertragen:

1 - - - 5 6	1 - - 4 5 -	1 - - - 5 6	1 - - - - -
Ge - - - dan-ken	ha-al ten mich	wa - - -ch in der	Na- - - - cht

... und in der Melodie werden : _____

Dauer:



10 Minuten

Spielen Sie die **Aufnahme einschließlich des Call-and-Response-Teils** einige Male hintereinander ab und laden Sie die Lernenden ein, mitzusingen. Fahren Sie solange fort, bis alle Teilnehmenden die Melodie sicher beherrschen.

Kreatives Songwriting : _____

Dauer:



30 Minuten

Teilen Sie die Lernenden in Kleingruppen von 3 oder 4 Personen auf. Die Aufgabe besteht nun darin, einen alternativen Text zu finden. Dabei können Sie auf die Assoziationen zurückgreifen, die in der Übung „Interpretationsmöglichkeiten“ (14. Einheit) gefunden wurden.

Das Ziel ist es, kurze und einfache Sätze um die Wörter herum zu bilden. Eine Möglichkeit besteht darin, dieselbe Anzahl von Silben wie in dem oben genannten Beispiel zu verwenden:

1 - - - 5 6	1 - - 4 5 -	1 - - - 5 6	1 - - - - -
Ge - - - dan-ken	ha-al ten mich	wa- - -ch in der	Na - - - - cht.

Es ist jedoch auch möglich, einen Text mit mehr oder weniger Silben (oder Wörtern) zu schreiben. In Takt 1 könnte es nämlich auch „der Gedanke“ statt „Gedanken“ heißen, woraus sich in Takt 2 „hält“ statt „halten“ ergeben würde:

1 2 - - 5 6	1 - - 4 - -	1 - - - 5 6	1 - - - - -
der Ge - - dan-ke	häl - t mi -ich	wa - - ch in der	Na - - - - cht .

Jam Session:

Dauer:



20 Minuten

Sobald alle Gruppen fertig sind, werden sie eingeladen, ihre Texte zu präsentieren. Schreiben Sie an der Tafel/dem Whiteboard mit. Die Teilnehmenden wiederholen den Text jeder Gruppe, nachdem diese ihn vorgestellt hat. Abschließend bitten Sie die Gruppen, ihre Texte hintereinander vorzutragen, sodass ein mehrstrophiges Lied entsteht.

Es ist nur fair, wenn wir das Ergebnis unserer Jamsession **hier** teilen.





Rhythmus und Bodypercussion

Stundenlanges Sitzen beeinträchtigt nicht nur die Konzentration, sondern wirkt sich auch negativ auf Körperhaltung und Muskulatur aus. Musik hingegen bietet die Möglichkeit, mehr Bewegung in den Lernprozess zu bringen. Der Fluss der Musik, ihre Dynamik und Struktur sind körperlich spürbar und sprechen uns auch emotional an. Wenn wir uns zur Musik bewegen, können wir eine breite Palette von Gefühlen ausdrücken: Vom langsamen Wiegen zu einem ruhigen Lied in Moll bis zum Hüpfen und Springen zu einem schnellen Beat, der unseren Puls in die Höhe treibt.

In diesem Kapitel teilen die Lernenden unter anderem die Grundschritte ihrer Lieblingstänze miteinander und entdecken ihren Körper als Instrument. Musik auf diese Weise zu erforschen, eröffnet eine Vielzahl von Ausdrucksmöglichkeiten. Auch hier ist es wichtig, daran zu denken, dass sich einige Lernende von den Bewegungsübungen abgeschreckt und unter Druck gesetzt fühlen könnten. Achten Sie darauf, dass sich alle in der Gruppe wohl fühlen und körperlich in der Lage sind, die Aktivität durchzuführen.

Bodypercussion fördert die Konzentrationsfähigkeit und rhythmisches Sprechen unterstützt den Zweitspracherwerb, indem es das Einprägen von Vokabeln und Satzbau erleichtert. Neben einer allgemeinen Einführung in die Grundelemente der Bodypercussion wird vorgeschlagen, gemeinsam einfache Choreographien zu erarbeiten. Den Abschluss bildet ein musikbegleiteter Body Scan, der dazu einlädt, Musik als Entspannungsressource zu nutzen.



17. Einheit: The Beat is On!



Lernziele:

- ▶ Vertiefende Auseinandersetzung mit Rhythmus
- ▶ Förderung von Intonation und Aussprache
- ▶ Verbesserung der Körperwahrnehmung und Koordinationsfähigkeit
- ▶ Improvisation
- ▶ Wortschatzarbeit

- ▶ Papier und Stifte
- ▶ Ausgedruckte Texte des Refrains
- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)



Materialien:

Applaus, Applaus:

Dauer:



15 Minuten

Zu Beginn dieser Einheit nimmt die Gruppe in einem Sesselkreis Platz. Als Trainer:in demonstrieren Sie den folgenden Rhythmus und laden die Lernenden ein, mitzumachen: „Wir klatschen einmal auf die Oberschenkel, einmal in die Hände, schnippen mit der linken Hand, schnippen mit der rechten Hand.“

Achten Sie in dieser ersten Phase darauf, den Rhythmus nicht zu beschleunigen. Sobald alle eingestiegen und den Rhythmus nachvollzogen haben, pausieren Sie und erklären die folgende einfache Regel: Wenn der Rhythmus wieder beginnt, beginnt eine Person ihren eigenen Namen zu sagen, während sie mit der linken Hand schnippt, und dann den Namen einer anderen Person im Raum, während sie mit der rechten Hand schnippt. Dann klatschen alle auf die Oberschenkel und anschließend wieder in die Hände. Als Trainer:in beginnen Sie. Beim nächsten Schnippen mit der linken Hand ist die Person an der Reihe, deren Namen Sie beim Schnippen mit der rechten Hand gesagt haben. Diese Person nennt nun ihren eigenen Namen beim Schnippen mit der linken Hand und den Namen einer anderen Person beim Schnippen mit der rechten Hand. Auf diese Weise ist immer eine andere Person an der Reihe. Dies erfordert am Anfang etwas Übung, da das Schnippen schnell aufeinander folgt.

Sobald die Übung gut läuft, kann das Tempo erhöht werden. Es gibt kein offizielles Ende für diese Aktivität. Es ist ratsam, aufzuhören, wenn alle voll bei der Sache sind; so wirkt die Übung belebend für die darauffolgenden Aktivitäten.

Spaziergang im Sonnenschein: _____

Dauer:



20 Minuten

Für diese Aktivität wird etwas Platz benötigt. Tische und Sessel können an den Rand des Raumes geschoben werden, oder Sie verlagern die Übung nach draußen.

Zunächst werden gemeinsam verschiedene Bewegungsarten gesammelt. Nach den ersten „klassischen“ Fortbewegungsmodi (z.B. langsam, schnell, hüpfend, laufend) können Sie als Trainer:in einige unkonventionellere Beispiele geben, um den Spielraum für kreative Antworten zu vergrößern. Beispiele könnten sein: Sich bewegen wie eine Schnecke, Gehen auf einem Sonnenstrahl, auf heißem Sand, wie nach 3 Tagen auf einem Pferd, Gehen auf weichem Moos, etc.

Jede Antwort wird auf einen Zettel geschrieben und dieser in einen Beutel gesteckt. Nachdem ein paar Begriffe gesammelt wurden, verteilen sich alle im Raum. Als Trainer:in nehmen Sie das erste Wort aus dem Beutel und lesen es vor. Alle bewegen sich nun auf diese Weise durch den Raum. Die Person, die sich als erste langweilt, nimmt das nächste Wort aus dem Beutel und liest es vor, woraufhin sich alle auf diese Art und Weise bewegen usw.

Die Aktivität endet, wenn alle Wörter gezogen wurden oder sobald die Energie nachlässt.

Rhythmisches Sprechen: _____

Dauer:



15 Minuten

Bereiten Sie für diese Übung den Refrain eines Liedes vor, der sich leicht in Zeilen unterteilen lässt. Je nach Größe der Gruppe sind fünf bis acht Zeilen am besten geeignet. Bei einer kleinen Gruppe reichen vier Zeilen aus.

Stellen Sie zunächst den ganzen Refrain vor (spielen Sie ihn dafür zunächst auch ab). Sollte es unbekannte Wörter geben, können sie zunächst besprochen werden. Sobald der gesamte Text und die Aussprache der Wörter nachvollzogen werden kann, erhält jede:r Lernende den gesamten Text mit einer bestimmten markierten Zeile. Mehrere Teilnehmende erhalten dieselbe hervorgehobene Zeile, ohne zu wissen, wer welchen Part hat. Als Trainer:in ist es ratsam, dafür zu sorgen, dass primär jene Personen für die erste Zeile verantwortlich sind, die sich sicher fühlen, vor der Gruppe zu sprechen.

Nun stehen alle auf und bewegen sich im Raum. Auf Ihr Zeichen beginnen die Personen, deren erste Zeile markiert oder fett gedruckt ist, diese so gleichzeitig wie möglich vorzulesen. Im direkten Anschluss wird mit dem restlichen Text des Refrains fortgesetzt (zunächst setzt die Gruppe, deren zweite Zeile markiert ist, ein usw.). Am Ende sollten alle in den Chor eingestiegen sein. Dies erfordert natürlich einige Übung. Sollte es Unterbrechungen geben, können die Lernenden darüber nachdenken, wie sie diese Gruppenaktivität besser gestalten können (z. B. indem sie sehr langsam sprechen oder rhythmisch gehen). Diese Aktivität verbessert nicht nur die Aussprache und hilft, sich Sätze einzuprägen. Sie ermöglicht es auch denjenigen, die sich (noch) nicht trauen, laut vor anderen in der Zweitsprache zu sprechen, unbeobachtet mit Stimme, Intonation und Aussprache zu experimentieren.

18. Einheit: Der Körper als Resonanzraum



Lernziele:

- ▶ Förderung von Konzentration
 - ▶ Einführung in die Grundelemente der Body Percussion
 - ▶ Stärkung des Körperbewusstseins
 - ▶ Verbesserung der Koordinationsfähigkeit
 - ▶ Erweiterung der Gedächtnisstrategien für die Wortschatzarbeit
-
- ▶ ein Beamer
 - ▶ ein Gerät zum Abspielen eines Videos mit Lautsprechern



Materialien:

Dauer:



25 Minuten

Grundelemente von Body Percussion :

Bodypercussion ist eine Technik, die mit verschiedenen Zielsetzungen im Sprachunterricht eingesetzt wird. Sie kann hier einerseits eine intensivere Beschäftigung mit Liedern und Texten anregen, gleichzeitig aber auch die Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit erhöhen. In diesem Kapitel wiederholen wir über den Einsatz von Bodypercussion auch Wortschatz zum Bereich Körper.

Body Percussion Echoes:

- Bitten Sie die Teilnehmenden, einen Kreis zu bilden. Beginnen Sie zu klatschen und geben Sie **das Klatschen** an die Person neben Ihnen weiter. Nachdem Sie einige Runden geklatscht haben, verdoppeln Sie für einige weitere Runden das Tempo.
- Weiter geht es mit **Schnipsen**: Zunächst schnipsen Sie mit der rechten, dann mit der linken Hand und geben das Schnipsen nun an die Person zu Ihrer Linken weiter. Nach einigen Runden wird die Richtung gewechselt.
- Als Nächstes wird eine **imaginäre Erbse** weitergegeben und über sie gesprungen. Dafür deuten Sie das Werfen der Erbse im Kreis an; alle stellen sich vor, dass die Erbse sich endlos im Kreis auf Fußhöhe der Teilnehmenden weiterbewegt. Um zu variieren, springen sie nun über eine imaginäre Orange, einen Tennisball und schließlich einen Fußball. Wechseln Sie von Zeit zu Zeit die Richtung.

- **Kombinieren Sie dann zwei verschiedene Bewegungen.** Geben Sie zum Beispiel der Person zu Ihrer Rechten ein Klatschen und der Person zu Ihrer Linken einen Tennisball weiter.
- Fordern Sie die Teilnehmenden auf, zu erkunden, welche Body Percussion Sounds sie mit ihrem Körper machen können. Sie haben bereits einige Ideen aus der letzten Übung erhalten, können an dieser Stelle aber das **Repertoire noch erweitern**: Reiben, Stampfen, Klopfen und so weiter.

In diesem **Video** zeigen wir die Aktivität vor.

Fatou Yo :

Zum Abschluss haben wir ein Bodypercussion-Pattern zu einem von unseren Lernenden vorgeschlagenen Lied vorbereitet: Fatou Yo, interpretiert von Touré Kunda. Sie können das Muster entweder vor der Einheit vorbereiten oder dieses **Video** gemeinsam mit den Lernenden ansehen, um die Choreographie gemeinsam zu erlernen.

Wiederholen Sie solange, bis alle den Rhythmus beherrschen.

Choreographiearbeit:

Dauer:



25 Minuten

Teilen Sie die Lernenden in Kleingruppen von 3-4 Personen auf und bitten Sie diese, ein Lied in ihrer Zweitsprache auszuwählen. Sie können sie an die in der ersten Einheit erstellte Playlist oder auf die Ham'avaaz **YouTube Playlist für Deutsch als Zweitsprache** erinnern.

Fordern Sie sie auf, gemeinsam eine Bodypercussion-Choreographie zu diesem Lied zu erarbeiten. Sobald die Kleingruppen fertig sind, präsentieren sie im Plenum und laden den Rest der Gruppe ein einzusteigen.



19. Einheit: Transkultureller Tanzkurs



Lernziele:

- ▶ Kennenlernen der Grundschritte verschiedener Tänze
- ▶ Stärkung des Körperbewusstseins
- ▶ Verbesserung von Koordination und Gleichgewicht
- ▶ Transkultureller Austausch



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)
- ▶ Ein Blatt Papier mit einem Geräusch für jeden Lernenden (zu zweit)

Grundschritte :

Dauer:



10 Minuten

Spielen Sie im Hintergrund Erik Saties **Gnossienne Nr. 1**. Laden Sie die Teilnehmenden ein, ihre Schuhe auszuziehen und mit verschiedenen Teilen ihrer Füße durch den Raum zu gehen: auf Zehenspitzen, mit der Ferse (und den Zehen in der Luft), mit gespreizten Zehen, auf der Innen- und Außenseite der Füße usw. Nachdem das Lied zu Ende gehört wurde, bitten Sie sie, die Augen zu schließen und den Unterschied zu spüren: Welches Gefühl ist wahrnehmbar? Fühlen sich die Füße leichter an? Schwerer? Kälter? Wärmer? usw.

Eine:n Tanzpartner:in finden

Dauer:



10 Minuten

Für die nächste Aktivität werden Paare gebildet. Geben Sie jeder Person eine Bildkarte, auf dem ein Gegenstand oder Lebewesen zu sehen ist, das mit einem bestimmten Geräusch assoziiert wird (z.B. ein Frosch, ein Hammer, Regen). Von jedem Bild gibt es zwei Exemplare (oder drei bei einer ungerade Personenanzahl).



Nun gehen alle durch den Raum und machen Geräusche, die mit diesem Gegenstand oder Lebewesen assoziiert werden (z.B. Quaken). Ziel ist es, dass alle ihre:n Partner:in finden.

Nun bitten Sie die Paare, über ihre persönlichen Tanzgewohnheiten zu sprechen: Tanzen Sie gerne? Wenn ja, in welchen Situationen? Gibt es einen bestimmten Tanz, der Ihnen gefällt? Wie heißt er?

Möchten Sie tanzen?: _____

Dauer:



20 Minuten

Tanzschritte teilen

Für diese Übung stellt sich die Gruppen in einem Kreis auf. Basierend auf dem vorangegangenen Austausch denken alle an einen ihrer Lieblingstänze. Laden Sie dazu ein, einige Grundschrirte des Tanzes vorzuzeigen. Nun wiederholen alle die Schritte, bis sie einigermaßen mit ihnen vertraut sind. Nachdem alle auf freiwilliger Basis Gelegenheit hatten, ihren Tanz vorzustellen, beginnen Sie eine Diskussion über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Tänzen.

Adaption

In der zweiten Runde wird ein passendes Lied gespielt; wir schlagen dafür **Nergiz** vor. Ermuntern Sie die Teilnehmenden, ihre Tanzschritte an dieses Lied anzupassen und dabei das Tempo und die Phrasierung des Liedes zu berücksichtigen (also ggf. schneller oder langsamer zu werden etc.).

Abschluss

Nachdem die Teilnehmenden ihre Tänze an das Lied angepasst haben, spielen Sie es noch einmal ab und laden dazu ein, es sich genau anzuhören und sich dazu zu bewegen.

Wenn Sie uns beim Tanzen zusehen möchten, klicken Sie [**hier**](#).

Cool Down: _____

Dauer:



10 Minuten

Runden Sie die Einheit ab und diskutieren Sie im Plenum darüber, wie den Teilnehmenden das Kennenlernen und Ausprobieren neuer Tanzschritte gefallen hat. „Hat es Spaß gemacht? War es anstrengend? Was war leicht, was war schwierig?“

20. Einheit: Fade Out – Ein entspannter Abschluss



Lernziele:

- ▶ Förderung von Entspannung im Kursalltag
- ▶ Schärfen der Körperwahrnehmung
- ▶ Wertschätzung von Pausen im Lernprozess
- ▶ Wortschatzarbeit zum Thema Körper
- ▶ Stärkung des Hörverstehens



Materialien:

- ▶ ein Gerät zum Abspielen von Musik (inkl. Lautsprecher)
- ▶ eine Kopie des Textes „Body Scan“
- ▶ ein Stimmungsbarometer; eine Vorlage findet sich in dieser **UNHCR-Publikation** zu Flucht und Trauma im Kontext Schule (Sleber 2023, S. 41).
- ▶ (optional: runde Sticker oder Wäscheklammern)

Stimmungsbarometer :

Dauer:



5 Minuten

Zu Beginn der Einheit werden die Lernenden gefragt, wie sie sich im Moment fühlen. Es ist wichtig zu erwähnen, dass es sich um eine Momentaufnahme handelt und sich die Stimmung jederzeit ändern kann. Dafür wird ein Stimmungsbarometer (Zahlenstrahl) verwendet, auf der sich die Lernenden zwischen 1 und 10 positionieren können.

Zum Beispiel können Wäscheklammern oder Sticker in Kreisform verwendet werden, um die Position zu markieren. Es ist wichtig, das Ergebnis zu notieren, da die gleiche Frage am Ende der Sitzung erneut gestellt wird und ein Vergleich zwischen dem Wohlbefinden vor und nach der Sitzung möglich ist.

Body Scan: Runde 1:

Dauer:



15 Minuten

Eine Anleitung zur Durchführung des Body Scans wird laut vorgelesen. Es ist wichtig, dass Sie so langsam wie möglich und mit sehr ruhiger Stimme sprechen. Es ist nicht erforderlich, dass die Lernenden jedes Wort verstehen, sondern dass sie mit sich selbst und ihrem Körper in Kontakt treten. Um den Entspannungsprozess zu fördern, empfehlen wir Ihnen, **entspannende Musik** vorzuspielen.

Zum Lernen gehört oft viel Lesen, Schreiben und Hören. Menschen lernen jedoch auf sehr individuelle Weise, daher ist es ratsam, Aktivitäten einzubauen, die das Lernen aus einer alternativen Perspektive ermöglichen. Neben dem Bezug zu einem Musikstück schafft diese Aktivität auch Kontakt zum eigenen Körper. Wenn der Körper entspannt ist, lernt es sich leichter als unter Druck und Stress. Oft merkt man erst durch solche Übungen, wo im Körper Spannung vorhanden ist. Durch die musikalische Begleitung und das gleichmäßige Vorlesen des Textes können die Lernenden in einen meditativen Zustand eintreten, in dem sie Kraft tanken und sich entspannen können. Während Stimme und Musik einen gemeinsamen Rahmen für die Gruppe schaffen, kann der oder die Einzelne gleichzeitig zu sich kommen. Gerade für introvertiertere Menschen ist es wohltuend, immer wieder von Gruppen- zu Einzelsettings zu wechseln.

Lesen Sie den untenstehenden Text vor. Um eine stärkere Identifizierung zu ermöglichen, haben wir ihn in der „Du-Form“ verfasst. Wenn Sie eine formale Ansprache für geeigneter halten, ist dies natürlich auch möglich. Die Punkte markieren jeweils Pausen, die Sie beim Vorlesen einhalten sollten:

Dieser Körperscan basiert auf Jon Kabat-Zinns achtsamkeitsbasierter Stressreduktion. Der Text wurde für Zweitsprachlernende angepasst.

Body Scan:

Finde eine angenehme Position.... Wie fließt die Atmung durch deinen Körper?...

Beginne mit deinen Füßen. Nimm wahr, wo deine Füße den Boden berühren und spüre deine Fersen..., die Fußsohlen... und die Zehen... Gehe jetzt zu deinen Unterschenkeln, deinen Waden und Schienbeinen... Richte deine Aufmerksamkeit auf deine Knie und Oberschenkel. Spüre, wo deine Oberschenkel den Sessel berühren.... Gehe nun für einen Moment zu deinem Bauch. Atme bitte fünfmal ein und aus.... ein und aus... ein und aus ... ein und aus ... ein und aus. Gehe jetzt zu deiner Brust. Spürst du, wie dein Herz schlägt und sich dein Brustkorb auf und ab bewegt? Atme wieder fünfmal ein und aus... ein und aus... ein und aus ... ein und aus... ein und aus. Wann immer du bereit bist, gehe mit deiner Aufmerksamkeit zu deinem Kopf... Beginne mit dem oberen Teil deines Kopfes. Wie fühlt sich deine Stirn in diesem Moment an? Was spürst du? Vielleicht fühlt sie sich kalt, warm, leicht oder schwer an... Jedes Gefühl ist in Ordnung, beobachte es einfach nur. Gehe nun zu deinem Gesicht..., zu deinen Augen..., deinen Ohren... und deinen Lippen. Gehe nun langsam mit deiner Aufmerksamkeit zu deiner Nase. Spürst du, wie die Luft durch deine Nase strömt? Atme ein und aus, ... ein und aus, ... ein und aus, ... ein und aus, ... ein und aus.... Gehe zu deinem Hinterkopf..., deinem Nacken... und nun zum Hals. Gehe langsam zu deinem oberen Rücken... und nimm weitere fünf Atemzüge. Gehe jetzt bitte zu deinem unteren Rücken.... Nimm wahr, wie dein Rücken auf der Oberfläche aufliegt. Bewege nun deine Aufmerksamkeit zu deinen Schultern... und von dort hinunter zu deinen Armen... und langsam zu deinen Händen... und schließlich zu deinen Fingern.

Vielen Dank... Nimm dir jetzt einen Moment lang Zeit, um deinen ganzen Körper zu spüren. Öffne langsam deine Augen und komm zurück ins Hier und Jetzt. Bitte bewege deine Zehen und Finger und nimm drei tiefe Atemzüge.

Wortschatzarbeit zum Thema Körper: _____

Dauer:



10 Minuten

Sobald alle geistig in den Kursraum zurückgekehrt sind, werden neue Wörter aus dem Text besprochen. Es ist wichtig, keine testähnliche Situation zu schaffen; stattdessen können Sie als Trainer:in Wort- und/oder Bildkarten oder anatomische Abbildungen mit wichtigen (neuen) Wörtern zeigen. Die neuen Vokabeln werden besprochen und gegebenenfalls aufgeschrieben.

Body Scan: Runde 2: _____

Dauer:



15 Minuten

Im Anschluss daran wird der Body Scan ein zweites Mal durchgeführt. Spielen Sie erneut die Musik und beginnen Sie zu lesen. Nach der Wortschatzarbeit werden die Lernenden dem Text noch besser folgen können. Achten Sie wieder auf eine gleichmäßige, langsame Sprechmelodie.

Zum Ausklang: _____

Dauer:



5 Minuten

Nach der zweiten Runde werden die Lernenden erneut gebeten, ihre Stimmung einzuschätzen und zu teilen. Genau wie zu Beginn der Einheit wird die Zahlenreihe (der Stimmungsbarometer) verwendet.

Mit dieser Technik wird sichtbar, ob und wie sich die Stimmung in der Gruppe verändert hat. In diesem Zusammenhang kann auch die Wirkung von Entspannung und Pausen auf das Lernen diskutiert werden.

Projektpartner:



Orient Express - Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen (Wien, Österreich)

Orient Express - Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen ist ein feministischer und antirassistischer Verein in Wien. Die Organisation betreibt ein Beratungs- und Bildungszentrum für Frauen mit Migrationsgeschichte, zwei anonyme Schutzeinrichtungen sowie eine Bundesweite Koordinationsstelle gegen Zwangsheirat und Verwandtschaftsgewalt.

www.orientexpress-wien.com

Centro de Profesorado Territorial Angel Sanz Briz, Teruel (Teruel, Spain)



Das Ausbildungszentrum für Lehrer:innen Ángel Sanz Briz in Teruel, das zum Bildungsministerium von Aragón gehört, bietet kontinuierliche Fort- und Weiterbildung für Lehrer:innen, Trainer:innen und Erwachsenenbildner:innen aller Bildungsstufen an.

<http://formacionteruel.es/>

CFPA Jordi de Sant Jordi (Jordi, Spain)



CFPA Jordi de Sant Jordi ist ein öffentlich verwaltetes Erwachsenenbildungszentrum der Comunidad Valenciana mit Sitz in La Vall d'Uixó. Zielgruppen der Einrichtung sind von sozialer Ausgrenzung bedrohte Erwachsene, Lernende mit Migrationsbiografie und Personen ohne Schulabschluss. CFP Jordi bietet außerdem IKT-Kurse, Englischkurse und andere Aktivitäten an, die auf Inklusion abzielen und generationenübergreifendes Lernen fördern.

<https://portal.edu.gva.es/fpajordidesantjordi/>



Co-funded by the European Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



<https://hamavaaz.eu>

